

Danziger Neueste Nachrichten

**Zeitung: Preis:**  
Pro Monat 50 Bfg. mit Zustellgebühr.  
durch die Post bezogene vierteljährlich Mk. 2.—  
ohne Bestellgeld.

**Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.**  
/hr Deckerdeilingarn: Zeitungspreisliste Nr. 873  
Zeitungspreis 8 Kronen 18 Heller, für Ausland:  
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.  
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Unparteiilhes Organ und Allgemeiner Anzeiger

**Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.**

Nachdruck sammtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neuzeit Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telefon Amt IX Nr. 7387.

Angelogen-Preis 25 Rth. die Selle.  
Reclamagelle 60 Rth.  
Sellaagebühr: Gehirnaussage 3 Rth. pro Taufe und  
Bekundung. Sellaagebühr höhere Preise.  
Die Aufnahme der Inzerate an bestimmten  
Tagen kann nicht verbißt werden.  
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird  
keine Garantie übernommen.  
Inzeraten-Munadme und Haupt-Expedition:  
Breitgasse 91.

Pr. 300.

Zu wärtige Gyllalen in: St. Wrecht, Verent, Bohnsch, Bröfen, Blum Veg. Köllin, Lartshand, Dirschau, Sibing, Wendube, Pochenstein, Ronitz, Langsfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Renschtadt, Renteich, Ohra, Oliva, Frank, Pr. Stargard, Schwelmühi, Schidlitz, Schöneck, Stralsgebiet-Panzig, Steegen, Stolz und Stolzmaünde, Stutthof, Tiegensh. Weichselmünde, Byssot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Endlich!**

Es ist wohl als feststehend anzusehen, daß der Bundesrath sich demnächst mit der Frage der Einführung von Diäten an die Reichstagsmitglieder beschäftigen und zu einer bejohenden Antwort gelangen wird. Selbst jene Regierungen, welche solcher Entscheidung früher prinzipiellen Widerstand leisteten, indem sie sich auf den großen Urheber der Reichsverfassung beriefen, geben jetzt zu, daß heute unter so wesentlich veränderten Umständen wahrscheinlich auch Bismarck in die Gewährung von Diäten gewilligt haben würde.

Freilich ist nicht gesagt, daß ein Geschenkwurf zur Gewährung von Diäten noch den jetzigen Reichstag beschäftigen wird. Wenn als Beweis für eine solche angeblich bestehende Absicht die jüngsten Arbeiterkonditionen, die im Gefolge der Essener und Breslauer Kaiserreden stattgefunden haben, und der Wunsch, den Reichstag für die Annahme des Zolltarifes zu belohnen, mit großer Wichtigthuere herborgehoben werden, so läßt sich kaum ungefähler kombiniren. Was zunächst die „Belohnung“ des Reichstages anlangt, so dauert das gegenwärtige Parlament doch nur noch wenige Monate und ob die Neuwahlen Mitte des kommenden Jahres einen Reichstag erbringen werden, in welchem eine ähnlich wie die jetzige, zusammengefezte Mehrheit gebietet, ist zum mindesten doch höchst zweifelhaft. Dieser Zweifel aber ist in Regierungskreisen gerade so verbreitet, wie in allen anderen politischen Kreisen. Nun handelt es sich noch um das Gewicht der Arbeiterkonditionen. Sicherlich ist die Mehrzahl der Einzelregierungen mit dem Kaiser der Ansicht, daß die Wahl von Arbeitervertretern, die nicht auf das sozialdemokratische Parteiprogramm eingeinfluiert, sondern sich als Deutsche fühlen, und im Rahmen der bestehenden Ordnung ihre Standes- und Berufs-Interessen zu fördern Willens sind, aus Gründen des sozialen und nationalen Friedens minichenswerth sei. Der Arbeiter aber, der sein Werkzeug niederlegt, um in das Haus am Königs-Platz in Berlin zu gehen, verliert seinen Lohn und müßte hungern, wenn ihm keine Diäten gezahlt werden. Das ist einleuchtend. Ist einmal eine irgendwie rechnende Anzahl unabhängiger nationaler Arbeiter in den Reichstag gewählt, dann sind in der That die Diäten von den verbündeten Regierungen sofort gewährt. Nur muß dieser Fall auch wirklich eintreten. Dafür ist aber zur Zeit keine Garantie gegeben. Wenigstens vermögen wir die zum allergrößten Theil als „gemachte Arbeit“ leicht erkennbaren Rundgebungen nicht dafür anzusehen. Der Monarch auf seiner einsamen Höhe kann vielleicht, wenigstens vorübergehend, trotz all' seines

geistigen Scharfblickes getäuscht werden. Die Berufspolitiker im Amte können es nicht. Im deutschen Bundesrathe sitzt immerhin eine Summe von politischer Einsicht und Ehrlichkeit, welche sich in den blinden Glauben einer Besiegung der Sozialdemokratie durch unabhängige nationale Arbeiterkandidaten bei den bevorstehenden Neuwahlen nicht einfangen läßt.

Die vorgebrachte Gründe sind also nicht so gerichtet, um den Bundesrath zur Eile zu treiben. Das Diätengesetz wird einmal kommen, aber nicht vor, sondern immer erst zu irgend einem Zeitpunkt nach den nächstjährigen Wahlen.

## Skandal am sächsischen Königshof.

Das amtliche „Dresdener Journal“ melbet: Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin hat in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. in einem anscheinend krankhaften Zustande seelischer Erregung Salzburg plötzlich verlassen und sich unter Abbruch aller Beziehungen zu höchsten Dresdener Angehörigen ins Ausland begeben. Am königlichen Hofe sind für diesen Winter alle größeren Festlichkeiten abgesagt worden, auch der Neujahrsempfang wird nicht stattfinden.

Un erfreuliche Kunde ist es, die vom sächsischen Königshof in die weiten Kreise des deutschen Volkes dringt. Nur zögernd vermag man den Nachrichten aus der sächsischen Residenz zu glauben. Vor etwas Unbegreiflichem meint man zu stehen. Menschliches, alles Menschliches! Eine Fürstin, die der Krone vergift, welche sie dereinst zu tragen berufen schien, eine Gattin, welche mit scharfem Schnitt alle Beziehungen löst zu dem, dem sie vor dem Altar Gottes Treue geschworen, eine Mutter, welche herzoglos, gefühllos ihre Kleinen verläßt, um mit einem fremden Manne zu stehen — fürwahr, ein unerquidliches Bild ist es, welches hier von einem Fürstenthum sich entrollt. Wie lange ist es her, seit von Mecklenburg-Strelitz man sich Dinge erzählte, welche sicherlich dem neugegründeten Fürstinnenbund zur Bekämpfung der Sittlichkeit wohlbegründete Arbeit geboten haben würden. Wie lange ist es her, seit die Gesellschaft am heftigsten Hofe Stoff zu den peinlichsten Gesprächen bot. Jetzt ist es der sächsische Königshof, der Anlaß giebt zu recht bitteren Betrachtungen über das Leben Jener, die auf der Menschheit Höhe schreiten.

Wenn der offiziöse, über das Verschwinden der sächsischen Kronprinzessin ausgegebene Bericht sagt, der Entschluß der hohen Frau sei unter dem Einfluß einer feilschen Depression erfolgt, so ist dies richtig; falsch aber ist es, daran zu denken, daß es sich um eine p I d s I ch eingetretene Depression handelt, sonst wären die Versuche geglückt, die Kronprinzessin zur Rückgängigmachung ihres Entschlusses zu bewegen. So aber ist wenig

oder vielmehr gar keine Aussicht vorhanden, die Angelegenheit zu applaniren. Denn rund heraus gesagt: Die Kronprinzessin von Sachsen ist flüchtig geworden, um mit dem früheren französischen Sprachlehrer ihrer Kinder zusammenzutreffen.

Das und nichts Anderes ist der Grund der plötzlichen Abreise der Prinzessin von Salzburg, wo sie zuletzt im Schlosse ihres Vaters, des Großherzogs von Toskana, gewohnt hatte. Aus zuverlässiger Quelle kann Folgendes mitgetheilt werden:

Die Kronprinzessin ist einer Neigung gefolgt, welche sie zu einem jungen französischen Sprachlehrer ihrer Kinder, wie es heißt, einem bildschönen Menschen gefast hatte. Dieser war am 2. d. Okt. Knaul und Fall aus seiner Stellung entlassen worden. Am 7. December kehrte der Kronprinz aus Salzburg, wo er längere Zeit in Folge seines Weinbruchs gelegen hatte, nach Dresden zurück. Am 9. December ist die Kronprinzessin gemäß einer, längere Zeit vorher bekanten gewesenen Disposition in Begleitung des Hofmarschalls von Tümping und einer Hofdame nach Salzburg abgereist. Als Zweck der Reise hat die Kronprinzessin die Absicht angegeben, ihren krankeichen, hochbetagten Vater, den Großherzog von Toskana, vor seiner Abreise nach dem Süden noch einmal zu besuchen. In Salzburg traf sie mit dem entlassenen Sprachlehrer zusammen. Die mit dem Hause Salzburg geführten Verhandlungen sind ergebnislos geblieben. Wo die Kronprinzessin jetzt weilte, ist unbekant; von Genf aus hat sie eine Depesche nach Salzburg geschickt.

Als der Aufenthalt der Kronprinzessin in Genf ermittelt worden war, erfolgte die amtliche Mittheilung. Schon in München, wo die Kronprinzessin vor ca. acht Tagen auf der Durchreise nach Salzburg eintraf, fiel es auf, daß sie jeden Verkehr mit dem Hofe mied, doch erklärte man sich dieses mit dem Zustande der Prinzessin, welche einer Entbindung entgegen sieht.

Die Abreise der Kronprinzessin aus Salzburg erfolgte um 3 Uhr morgens mit ihrem ältesten Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand ohne Vorwissen der Eltern. Um 8 Uhr früh wurde das Bett der Prinzessin leer gefunden. Seitdem war ein offenbar fingirtes Telegramm aus Brüssel eingetroffen, worauf Oberhofmarschall Baron Dümpling und die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin nach Brüssel abreiten.

Weiter werden uns zu der Flucht der Prinzessin noch folgende Details telegraphisch gemeldet:

Die Prinzessin fuhr zu einem fahrplanmäßigen Zuge in einem Niesswagen und löste am Schalter persönlich das Billet, dann stieg sie in ein gesondertes Koupé. Am Bahnhof wurde die Kronprinzessin erkannt, aber von niemand angesprochen, da man an ihrer Reise nichts Auffälliges erbliebte. Erst am Tage nach ihrer Abreise wurden vom großherzoglichen Pa-

Iais aus Stecherden angestellt, jedoch unter Beobachtung größter Diskretion. Seit dieser Zeit wurde tiefstes Stillſchweigen über die ganze Affaire beobachtet, bis plötzlich ihre Abreise offiziell verlautbart wurde. Wie man in Salzburg behauptet, hat die Kronprinzessin den sächsischen Hof in Folge Familienvisitationen verlassen. Eine nachträgliche Meldung besagt, die Kronprinzessin habe in Salzburg nur eine Fahrkarte für eine ganz kurze Strecke gelöst und den Zug alsbald wieder verlassen, um so die Spuren ihres jetzigen Aufenthaltes zu verwischen.

Nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung der „Voss. Ztg.“ sind über die Kronprinzessin, deren Niederkunft erst für den Monat Mai erwartet wurde, schon seit Wochen in Dresden allenthalben unkontrollierbare Gerüchte im Umlauf gewesen; allgemeines Aufsehen aber sei erst entstanden, als sie eine große Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Arbeitslosen in der Dresdener Hofoper inauguriren sollte, dazu aber nicht erschien.

Sieben meldet uns ein Privat-Telegramm aus Salzburg: die Kronprinzessin soll sich mit ihrem Bruder, Erzherzog Leopold Ferdinand, in der Schweiz oder in Frankreich befinden. Der Oberhofmeister ihres Vaters reiste im Auftrage des Großherzogs von Toscana nach Genf, von wo aus die Prinzessin telegraphirt hatte; er fand aber von ihr keine Spur.

Wie wir aus Dresdener Hofkreisen wissen, überrascht dort die Familienkatastrophe weit weniger, als man erwarten sollte. Es war längst bekannt, daß die junge und temperamentvolle Fürstin sich nur schwer in die strenge Etiquette des religiösen Dresdener Hofes finden konnte, und daß dies auch auf das Verhältnis zu ihrem Gatten allmählig seinen Einfluß üben mußte. Wenn auch der jetzt von der Kronprinzessin eingeschlagene Weg überraschen mußte, so war es den Eingeweihten doch schon lange klar, daß das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen und seiner Gemahlin einmal ein Ende nehmen mußte, wie man es in fürstlichen Kreisen vor den Augen der Welt sonst nach Möglichkeit zu vertuschen und zu verheimlichen versucht. Es scheint übrigens, daß der Entschluß der Kronprinzessin, seiner Zeit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen sich zu vermählen, lediglich durch Einflüsse, die auf sie ausgeübt wurden, herbeigeführt wurde. Einer uns telegraphisch zugehenden Nachricht der „Dresd. Neue. Nachr.“ zufolge bewarb sich im Jahre 1891 der Fürst von Bulgarien, um die Hand der liebreizenden Prinzessin. Er fand auch bei der hohen Frau Gegenliebe, sie soll sogar eine äußerst leidenschaftliche Zuneigung zu dem Fürsten gefaßt haben. Da jedoch derselbe damals noch nicht als Fürst von Bulgarien von den Großmächten anerkannt war, willigte der Großherzog von Toskana nicht in diese Heirath ein, sondern bestand darauf, daß seine Tochter den Prinzen Friedrich August von Sachsen heirathe. Die Großerzogin wollte jedoch von dieser Ehe nichts wissen und erklärte, den sächsischen Prinzen nie lieben

Aus der Reichshauptstadt.

Von unserem Berliner Bureau.

**Goldener Sonntag. — Das große Ereigniß. — Kritiker, Freuden. — „Pastor Hansen.“**

Der letzte Sonntag hat im Geschäftsleben viele Sünden gut gemacht. Der Regen hatte nachgelassen. Die Krottoirs der großen Geschäftsstraßen waren keine Ruhest- und Glühbahnen mehr. Das bekant lebendige Gedränge, das der „goldene Sonntag“ der Reichshauptstadt zu bringen pflegt, konnte sich in allgemeiner Schönheit entfalten. Alle Geschäfte — vielleicht die Apotheken und Sargmagazine ausgenommen — waren erfüllt von Käufern und solchen, die dafür gelten wollten. In die großen Waarenhäuser der Leipzigerstraße ergoß sich ein solch gewaltiger Menschenstrom, das von Zeit zu Zeit die Polizei die Thore schließen mußte, um Unglücksfälle zu verhüten. Und wenn die Gläubiger der Humberts Alles das bekämen, was gestern in Berlin — gestohlen worden ist, so könnten sie schon aufstehender sein, wie mit den lumpigen paar tausend Pesetas, die ihnen die Polizisten von Madrid in der Calle de Ferraz gereicht haben.

Die Humbert! . . . Sie beherrschten hier das öffentliche Interesse, die Gespräche, die Morgenblätter und die Weichnacktsstimmung. Seit Sonnabend gegen Abend die ersten Ergräbblätter von Hand zu Hand gehend meldeten, daß man diese genialen Schwindler gleich alle sechs auf einmal in Spaniens vielbesungener Hauptstadt gefaßt und gefangen habe, ist man hier ganz aufgespiert von dem hocherfreulichen Ereigniß, das in Deutschland doch eigentlich keinen Glücklichen und keinen Leidtragenden zu machen brauchte. Aber Berlin will seine Sensation. Und das Christkind — du lieber Himmel, schon das alte söhne Kinderlied betont, daß es „alle Jahre wieder kommt“. Das kann man von dem Gauner-genie der tüchtigen Familie Humbert-Daurignac gewiß nicht behaupten. Und so verdrängt thätigkeits die dicke Dame Theresie in ihrer noch immer währenden Impertinenz und Überbitht das liebe Christkindchen ein wenig aus der Bantafie der Erwachnenen. Ja, das

unsympathische Frauenzimmer beeinträchtigt, sogar die Winterjägerin in ihren tannenbüftigen Träumereien, die sie doch von diesen Tagen der Winterjournenende fordern dürfen. In der Hochbahn, die in der Weihnachtszeit ihre Passagiere verpackt, wie Kieler Sprotten, kamen zufällig gesessen zwei kleine frische Bengels von neun und elf Jahren etwa neben mich zu stehen; oder genauer gesagt: der Eine stand mit auf den Füßen, der Andere hing an meinem Paletot. Die Weiden setzen ein Gespräch über ein offenbar unterwegs schon emsig ventilirtes Thema fort. „Nu muß Se allens raus-jeben!“, theilte der auf meinen Füßen stehende Jüngling mit großer Bestimmtheit. „Unfinn.“ wehrte der Freund und griff, sich bei der Willkürfrage-Biegung festzuhalten, zuberückficher in meinen Paletot, „se hat ja nicht mehr. In den eisernen Rasten war doch nicht. Nu schwört se den Matulationseid und aus is.“ Madame Therese, die den „Matulationseid“, gemeint war vermuthlich der Manifestationseid, schwört — das war ein Bild von so rührendem Zauber, daß ich berynnt lächeln mußte, obgleich eine Hochbahnsahrt in der ange deuteten Sprottenverpackung eben alles andere eher, als humanitisch weltfreundliche Gefühle auslöst.

In den Cafés, in den Restaurationen, in den Theaterboxen — überall die Humberts! Die Zeitungen bringen zum so und so hielten Male ihre Bilder. Greberie sieht noch immer verschlafen aus, wie ein wegen Verursachungslosigkeit pensionierter Nachtmächter. Thérèse zeigt noch immer den alten Umfang und die alte Zurecht. Und Bruder Daurignac, den sie jetzt gar eines der Jahren im Rupee begangenen Mordes anklagen wollen, schaut noch immer mit alter Bonhomie feienig in die Welt, als tollt er jagen: beatus ille, qui procul negotiis . . . Es ist die Großstadt, die sich für das Außergewöhnliche der Schwester unten an der Seine interessiert. Etwas tie herber Reid, daß uns Paris nun wieder mal in dem amüsantesten Schwindel der Welt über ist, gittert durch die Gespräche; und wenn es etwa einem Capitan oder Passage-Rapportium gelänge, heute ein Mitglied der berühmten Familie gleichviel ob als mittelmaßigen Germanistikfunker oder als ganz schlechten Marinar-Mäler vorzuführen, so könnten alle

totden Wachs puppen und alle lebendigen Dahomeh-Weiber auf Urlaub gehen, und das Publikum prügelte sich um die Eintrittsbillets.

Daß die Weihnachtszeit für das künstlerische Berlin eine Zeit des Friedens bedeute, von diesem Vorurtheil ist man längst zurückgekommen. Für Dienstag — ein Tag vor dem heiligen Abend! — sind nicht weniger als sechs Premieren angesetzt; oder doch sechs Erstaufführungen und Neueinführungen. O selig, o selig, ein Kritiker zu sein! . . . Am ersten Feiertag fährt dann der Firmamentkatholik und Kadelburg, „Blinder Passagier“ als liebe Schwanhnovität in's Leising-Theater ein. Das „Neue Theater“ hat seine Weihnachtspremière schon vorgenommen. Ernst Möllers fünfaktiges Schauspiel: „Pastor Hansen“. Im Titel ein Pastor; auf der Bühne in dem besten Sinne drei Pastoren; der Autor — ein Pastor. Er heißt im bürgerlichen Leben nicht Möller und ist bisher nur mit einer Novelle an die Öffentlichkeit getreten. Das Schauspiel mag viel Persönliches enthalten; jedenfalls erfährt es noch mehr. Begehrtes. Es wird gepredigt durch das ganze Stück. Die Personen predigen, die Handlung predigt. Zum Schluss wird das alte Lutherlied gesungen: „Ein feste Burg ist unser Gott. . .“ Man glaubt sich auf einer Festvorstellung des Gustav-Adolf-Mercins. Aber dem Publikum gefiel's. Zu Weihnachten will das Publikum gepredigt haben, will hören von guten, braven Menschen, die Bibelworte aus den Lippen, Gott im Herzen und den Pfarrer Naumann als Vorbild haben. Und steht so ein gute Worte redender Mann in Mitten einer Schaar bitterböser Weiskinder, und ringt er sich, gestützt auf das Vertrauen und die Liebe schlichter Leute durch, baut einem rückständigen Junker eine neue Kapelle für seinen „ordnungsgewöhnlichen“ Glauben vor die Nase und singt mit der Gemeinde unter freiem Himmel Luthers frommliches Truglied, dann überfiehet die festlich gestimmte Menge gern, was für Theater da vorn gespielt wird. Die großen Worte „Erbildung“, „Nachsinnliebe“, „Gleichheit“ flallen nur so in der Luft herum; und die bösen, unduldsamen Orthodoxen, die schlimmen Junker, die mit erschütternder Offenheit die armen Leute als Canaille behandeln, bekommen derbe Dinge zu hören. So entsteht

„ein großen Erfolg“. Aber wer näher zusieht, wird nicht warm. Ein guter Mensch redet zu uns — schön. Ein Mann, der Unbill Menschen und dem feinen Schmeichler sich zur Kunst kristallisiren möchte, dichtet ein Stück — sehr schön. Aber das Stück ist wahr und gut, nur wo es die Gefimmung spiegelt; und es ist recht übel, wo es ein Drama sein will.

Ein Pastor in Jütland hat ein reiches Mädchen geheiratet. Aus der Stadt zieht er mit ihr auf's Land, in ein schicktes Pfarrhaus und widmet sich hier dem Dienst der Armen und Verlassenen. Seine Frau, das seine Mädchen aufsteigend vor dem Arme-Leute-Geruch hat dafür gar kein Verständnis. Warum sie ihn eigentlich geheiratet hat, ist total unklar. Sie hat, als wir sie kennen lernen, schon ein Verhältnis mit dem Verwalter des großen Gutes, in dessen unmittelbare Nähe ihr Mann nun veretzt wird. Was sie an diesem Geschieben findet, verschweigt uns der Verfasser wiederum. Als Bühnenfigur ist dieser Liebhaber ein ganz trauriger Geselle. Alles Licht liegt auf dem Pastor und seinen Predigten. Der Gutsherr sieht ihn mit Verger, der Probst mit Mißtrauen in seiner Wirksamkeit; und als ihm die Frau dabongeht, und er sich von ihr scheiden läßt, ergreift man eifrig die Gelegenheit, den Mißliebigen vom Amt zu drängen. Als der Probst seine Unschuld erweisen, wehrt man ihm gegen das gegebene Versprechen seinen früheren Wirkungskreis. Er aber findet seine Wohngemeinde. Des Gutsherrn eigene Frau, begeistert von seiner freien Rede, giebt das Geld dazu — und mit evangelischem Kirchengesang schließt das Tendenzstück. Und wenn auf soviel Gutheit und schöne Worte von ferne der Nichtigkeits des Weihnachtsbaums fällt; und wenn die Aufgeklärtheit siegt und die Mäder und Drucker dumm dabei stehen; und wenn Martin Luther selbst am Ende das Wort ergeizt und kräftige Männerstimmen einsallen — na dann muß selbst die böse Kritik solches Stück „lassen stahn“. Auf dem Spielplan wenigstens für einige Zeit; kaum in der Literaturgeschichte.

R.P.



zu können; sie entflohen in das Kloster, in welchem ihre Mutter erzogen worden war. Dort hielt sie sich drei Tage auf, um dann schließlich doch auf schriftlichem Wege ihre Einwilligung zu der Heirat mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen zu geben.

Die am 2. September 1870 geborene Kronprinzessin von Sachsen, eine Tochter zweiter Ehe des früheren Großherzogs von Toscana Ferdinand IV., hatte sich während der elf Jahre, welche sie inmitten des sächsischen Volkes lebte, in seltenem Maße die Sympathie desselben, insbesondere der Dresdener Bevölkerung erworben, und zwar in demselben Grade, in welchem sie oben anzuführen pflegte. Man sprach sehr oft von Sauer-Weiß, welche der auch äußerlich ungemein einnehmenden Prinzessin auferlegt sein sollte; doch waren es keineswegs große Vergehen, welche hierzu Anlaß gaben. Bedeutendes Aufsehen erregte es, daß einmal die Leute in Dresden sich erzählten, sie haben die Prinzessin auf der Straße radeln gesehen. Sie hatte in einer der Dresdener Straßenbahnen das Radfahren erlernt und war auf die Straße hinausgefahren und zwar zu einer Zeit, als überhaupt von den Damen noch wenig Rad gefahren wurde.

Alle derartigen, im Grunde genommen, recht harmlosen Excentricitäten der lebhaften Prinzessin wurden ihr von Seiten des Hofes sehr übel genommen, mehr wohl noch von ihrem Schwiegersvater, dem ernst gesinnten jetzigen Könige, als vom Könige Albert, der es der Prinzessin wohl dankte, daß sie das Hofleben heiter zu beleben verstand. Sie arrangierte Theater-Vorstellungen, in denen sie selbst mitwirkte und komponierte sogar für diese geistlichen Hofunterhaltungen kleine, ansprechende, harmlose Musikstücke. Einmal unternahm es sogar die Prinzessin, den weitesten Kreisen der Dresdener Bevölkerung Gelegenheit zu geben, mit ihr zu tanzen. Sie nahm an dem Stiftungsfest des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins teil, wo sie als Patronesse des Ballfestes mit in die Reihe der Tänzerinnen trat. Dieses wurde ihr sehr übel bemerkt. Als nach der Geburt ihres ersten Sohnes sich zahlreiche Deputationen im prinzipalsten Palais am Taschenberg, wo das Kronprinzliche Paar residirt, einfanden, pflegte die glückliche Mutter dann, wenn die Sprecher der Deputationen in wohlgeheften Worten ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, die Herren mit heiterstem Lachen zu fragen, ob sie den jungen Prinzen nicht auch gern sehen möchten; ja sie gab mehrmals Befehl, den Prinzen herbeizubringen. Auch deshalb erhielt sie vom Hof scharfen Tadel.

Weiter erzählt man sich, daß sie sich oftmals das Mißfallen des Königs Albert durch diese sprühende Lebendigkeit und ihre Unvorsichtigkeit gegen bössige Art ausgezogen habe, bald dadurch, daß sie bei großer Hofgesellschaft mit einem lauten „Pssst!“ dem König zuträufelte, dann wieder dadurch, daß sie bei ihren Radfahrten sich zu weit an die Öffentlichkeit wagte, was gegen die Würde einer Prinzessin und späteren Königin verstoßen haben sollte. Verblüfft war auch einmal eine Vorstandsdeputation eines Dresdener Vereines, deren Protokollin die Prinzessin ist, als sie von dieser eine selbstgefertigte Dedication erhielt. Daß Prinzessinnen für bürgerliche Handarbeiten machen, kommt eben nicht alle Tage vor. Wie gesagt, alle diese kleinen Tüde aber dienten dazu, die Prinzessin außerordentlich beliebt zu machen. Auch daß die Ehe des sächsischen Kronprinzlichen Paares durch Kinderlegen reich begünstigt war — der Ehe waren fünf Kinder entsprossen, drei Knaben und zwei Mädchen — trug sehr viel dazu bei, die Sympathie des sächsischen Volkes für die Kronprinzessin zu vermehren. Dem äußeren Anschein nach war die Ehe mit dem Kronprinzen Friedrich August stets glücklich, obgleich er keineswegs das lebhafteste Temperament seiner Gemahlin hatte. Im Sommer lebte das Kronprinzliche Paar auf der Villa in Wachwitz am rechtsseitigen Elbufer oberhalb Dresden. Hier war es, wo die Prinzessin vor vier Jahren sehr schwer nach der Niederkunft eines halb darauf verstorbenen Kindes erkrankte.

In den letzten Jahren begann man bereits, allerlei zu raunen und zu tuscheln. Bestimmte Gerüchte wurden folpertend. Daß sie wahr waren, hat sich jetzt gezeigt. Es ist ein böses Weibchensgeschlecht, das die Kronprinzessin von Sachsen nicht nur dem sächsischen Volk, sondern der ganzen deutschen Nation bereitet hat.

## Die Humbert-Affaire.

### Die Entdeckung.

Der mitverhaftete Emile Daurignac, das unbedeutendste Mitglied der Familie, erzählt: „Kürzlich fahen in einem Kaffeehause nächst der Puerta del Sol in Madrid zwei Personen neben mir am Tische. Sie flüsterten miteinander, indem sie meine Physiognomie mit einem Journalisten verglichen. Damals ließ ich mir von Román, welcher ein Univerfalgeliebte ist, den Bart abnehmen. Román wollte an mir, da ich eine starke, sehr charakteristische Albernheit habe, sogar rhympastische Versuche vornehmen. Ich weigerte mich aber. Nun ist es aber erwiesen, daß Emile Kafe die Aufmerksamkeit jener Leute erregte. Emile erzählte bei dieser Gelegenheit noch, daß das „Univerfalgeliebte“ Román das Gesicht reinigte und den Fußboden feigte, damit auch nicht das kleinste Papierchen in unrechte Hände gerathe.“

Madrid, 23. Dec. (Tel.) Román Daurignac erklärte gestern einem Besucher gegenüber: Wir haben bei unseren Operationen keine Mithelfer gehabt. Die Beschaffenheit der Unternehmung gestattete dies nicht. Meine Schwester Theresie leitete alle Geschäfte; wir übrigen gehörten ihr willenslos. Um die Crawford-Affäre zu inszenieren, brauchten wir 200 000 Mark. Catani und Neufinger lieferten sie theils in bar und für die andere Hälfte ein Saloband in Brillanten. Theresie hat, wie sie selbst sagt, 3,700 000 Pies. Zinsen dafür bezahlt. Catani reklamiert aber ferner 800 000 Pies. und wurde gerichtlich wegen Wuchers verurtheilt. Der Anwalt Ballé, der heutige Justizminister, erhielt von Catani 250 000 Pies. Honorar. Catani offerirte ihm eine weitere Million, wenn er in letzter Instanz freigesprochen werden würde. Unser Geldhändler, der damals verurtheilt war, enthielt 108 Privatleuten und Bankiers geliefert waren. Er enthielt aber auch für mehrere Minister unbenutzte Dokumente. Die Regierung plante, diese Schriftstücke bei Seite zu schaffen, und uns zu berauben. Deshalb flohen wir mit dem Inhalt des Geldschrankes.

Die eigentliche Crawford-Affäre brachte uns ungefähr 70 Millionen. Wir fahen am Vorabend großer Ereignisse. Die französische Regierung wußte längst, daß wir in Madrid seien, ihr konnten wir bloß unsere Verhaftung nicht.

### Frau Theresie Humbert

und ihre Tochter Eva bewohnen recht elegante Räume, einen Saal und zwei Schlafzimmer im Frauengefängniß. Sie verfügen über eine reichhaltige Bibliothek. Madame Theresie ist ruhig und guter Dinge, dagegen ist die herzkranke Eva sehr angegriffen. Alle sechs Verhafteten bekommen Essen aus einem feinen Restaurant für Verwundete des Hofkuchens. Die Männer befinden sich in Einzelhaft. Meine Schwester ist sehr unruhig, Román Daurignac dagegen immer froh und agnisch wissend. Er sagte unter anderem, sie Alle hätten in Madrid falsche Namen getragen. Madame Humbert nannte sich Rita und gab sich als Witwe aus, Emile hieß Leon Marques, Eva Julia und ihr Vater, den sie als ihren Gemahl vorstellte, Carlos Blanco, Román Daurignac war Herr Pierre Subal. Gestern mochte Madame Humbert mit Schwester und Tochter der Messe mit großer Andacht in der Gefängniskapelle bei. Nach Beendigung der Messe füllte sich Madame Humbert umloft und bekam Nervenzkrampf. Der Arzt wurde herbeigeholt, und Eva weinte bitterlich. Die Frauen drückten sich wiederholt „anerkennend“ über den Komfort des Gefängnisses aus. In Paris, wo sie als Mitglieder von Wohlthätigkeitsvereinen oft Gefängnisse besucht hätten, sei es viel schlimmer. Sie beständeten wiederum, sie sehten sich nach der Rückkehr nach Frankreich, wo ein Riesensandal im Auge sei. Besonders sei der Direktor einer großen Zeitung kompromittirt.

Madrid, 23. Dec. (Tel.)

Frau Humbert hatte mit einem Berichterstatter eine Unterredung, in der sie erklärte, die Aeußerungen, welche ihr Bruder Román Daurignac irgendwo gleich nach der Verhaftung dem Vertreter einer Zeitung gegenüber gethan haben soll, habe er in Wirklichkeit nicht gethan. Frau Humbert weist ferner die Beschuldigung, daß sie eine geriebene Abenteuerin sei, zurück; sie werde, wenn sie erst in Paris sei, Enthüllungen machen, die allgemeines Erstaunen hervorrufen werden. Frau Humbert weigert sich mit Entschiedenheit, irgend einen Pariser Berichterstatter zu empfangen. Herr Humbert erklärte: Als wir Paris verließen, schätzte die Justiz noch nicht auf uns. Wir flohen, weil die Regierung sich unseres Vermögens bemächtigen wollte. Wir werden beweisen, daß alle unsere Operationen durchaus gesetzlich waren. Ich bin sicher, daß wir freigesprochen werden. Wir sind Opfer hochgehaltener Gauner, die uns ausgebeutet haben. Wehe ihnen, ihre Anklagerolle wird sie in den Roth stürzen.

### Der Besitz der Humberts.

Obgleich Madame Humbert behauptet, ihr ganzes Vermögen bestehe aus 175 000 Francs, herrscht in Madrid die Ueberzeugung, daß Unsummen durch die Familie in- und außerhalb Spaniens sichergestellt seien. Erwähnt sei noch, daß bei der Festnahme Frau Humbert die ihr befreundete Frau Mujica, die Gattin eines höheren Polizeibeamten, zum Abschied herzlich umarmte und ihr bei dieser Gelegenheit ein Päckchen mit 175 000 Pies. in Noten in die Taille steckte. Frau Mujica überfandte das Geld den Behörden.

### Die Auslieferungsnormalkriterien

werden voraussichtlich schnell erledigt sein. Die Schriftstücke, welche sich auf die Auslieferung der Familie Humbert beziehen, werden in Madrid morgen eintreffen. Einige Stunden dürften für die Auslieferungsnormalkriterien genügen. Morgen wird vermuthlich die Ueberführung der Verhafteten nach Frankreich erfolgen. Mit dem geistigen Süßbrotzeugen kamen französische Polizisten in Madrid an, darunter der Pariser Polizeichef, welcher die spanischen Polizisten wegen des geleisteten großen Dienstes beglückwünschte.

In einem Notizbuch der Madame Theresie Humbert befindet sich unter anderen Namen auch der Name Sabarnard, des jüngst verstorbenen Schwiegersvaters von Alfred Dreyfus. Dies giebt der nationalpolitischen Presse in Paris Anlaß, die neue Affäre mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang zu bringen.

## Politische Neuigkeiten?

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Ein Berliner Blatt — wir haben gestern telegraphisch davon Notiz genommen — veröffentlicht „politische Neuigkeiten“, die, soweit sie guttunen, nicht neu, und, soweit sie neu, nicht aufzufindend sind. Um den Werth dieser angeblich von zuverlässiger Seite stammenden Informationen zu kennzeichnen, wollen wir nur einen Punkt herausheben. Es heißt da, welcher von den neuen Handelsverträgen dem Reichstage zuerst vorgelegt werden wird, darüber seien nur Vermuthungen möglich. Vielleicht werde es der verhältnismäßig am leichtesten durchzubringende italienische Vertrag sein, vielleicht auch der russische, der wohl auch diesmal wieder das Paradigma für alle weiteren Verträge sein werde.

„Diesmal wieder“ — das sagt also, daß er es auch das vorige Mal gemeint sei. Natürlicher ist aber von den bestehenden Handelsverträgen im Jahre 1891 zuerst derjenige mit Oesterreich-Ungarn, dann mit Italien, der Schweiz und Belgien abgeschlossen worden. Der Reichstag nahm im December 1891 und Januar 1892 diese vier Tarifverträge an. Weitere wurden dann im Herbst 1893 mit Serbien, Rumänien und Spanien abgeschlossen. Dagegen begegnete das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Rußland ganz besonders großer Schwierigkeiten, da bis dahin zwischen Deutschland und Rußland nicht einmal ein Meistbegünstigungsvertrag bestanden hatte. Als im Juli 1893 die deutsche Regierung, ärgerlich über die ihr von russischer Seite bereiteten Schwierigkeiten, die Fortsetzung der Verhandlungen bis zum Herbst verlagte, eröffnete Rußland den Zollkrieg, der von deutscher Seite mit scharfen Gegenmaßnahmen erwidert wurde. Er dauerte bis zum 22. März 1894, an welchem Tage der im Januar 1894 zu Stande gekommene und vom Reichstage schließlich angenommene Handelsvertrag in Kraft trat. Also thatsächlich ist damals der russische Handelsvertrag nicht der erste gewesen, nach welchem die anderen Verträge formulirt wurden, sondern im Gegentheil der letzte. Wahrscheinlich ist es allerdings, daß es diesmal umgekehrt sein wird, doch kann natürlich vor der Hand eine Gewißheit hierüber noch nirgends bestehen, auch in Regierungskreisen nicht.

## Venezuela.

### Die Mächte und das Schiedsgericht.

Den Botenbüchern der Vereinigten Staaten in Berlin und London sind ausführliche Noten über die Stellung Deutschlands und Englands gegenüber der Schiedsgerichtsangelegenheit im venezolanischen Konflikt überreicht. Diese Noten äußern sich zugleich eingehender über die von den beiden Regierungen gemachten Vorbehalte hinsichtlich des Schiedsprüdes und sind daher von diesen Regierungen vereinbart worden, so daß sie im Wesentlichen durchaus übereinstimmen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Nachrichten aus Washington zufolge hat der Präsident der Ver-

einigten Staaten die Mittheilung der deutschen und der englischen Regierung, daß sie unter gewissen Vorbehalten bereit seien, auf ein Schiedsgericht einzugehen und das Schiedsrichtergremium dem Präsidenten Roosevelt anzubieten, der venezolanischen Regierung zur Kenntniß gebracht und um Zustimmung gebeten, ob sie damit einverstanden sei.

Washington, 23. Dec. (Tel.)

Des Präsidenten Roosevelts Annahme als Schiedsrichter gilt als sicher. Präsident Roosevelt hatte vor seiner Abreise nach Kapigan in Virginia eine Konferenz mit dem Staatssekretär Hay, bei der beschlossen wurde, daß Hay den Mächten notifiziren sollte, der Präsident sei nach wie vor der Ansicht, daß die beste Schiedsinstanz das Saagener Tribunal sei. Er wolle jedoch die Verantwortung des Schiedsamtes nicht ablehnen, falls die Mächte bei ihrem Vorschlag verharren.

### Reichskanzler Graf Bülow

hat einem Vertreter der „Associated Press“ gegenüber erklärt, daß die Blockade von Venezuela den Charakter einer Kriegsbloade haben werde. „Indessen beabsichtigen wir nicht, eine formelle Kriegserklärung zu erlassen, da Deutschland und England ihr sich nur übereingekommen sind, die Küste zu blockiren und keine weiteren Maßnahmen feindseligen Charakters gegen Venezuela zu ergreifen, außer im Falle eines unerwarteten Anlasses.“

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet: Das einzige von den venezolanischen Schiffen noch übrige Fahrzeug „Miranda“ liegt bei Maracaibo. Der deutsche Kreuzer „Panther“ sperrt den Hafen.

Der in Venedig genommene „Restaurador“ ist in Trinidad unter deutscher Flagge und Besatzung in ein Dampfschiff umgewandelt. Die Engländer unterhalten mit den Deutschen ein ungemünztes kameradschaftliches Einvernehmen. Sie zerstörten übrigens ein auf der Werft von Trinidad liegendes venezolanisches Kriegsfahrzeug durch Artillerie.

Herr v. Bilgim-Bollazzi und der deutsche Konsul sind wieder in La Guayra eingetroffen.

Um auf die gegebenen Notifikationen schnelle Hilfe zu bringen, war der „Panther“ seiner Zeit gezwungen, die gefaperten venezolanischen Schiffe zum Sinken zu bringen. Castro ist schwer erkrankt, es besteht der Verdacht einer Vergiftung. Die Rebellen verhindern die Ankunft von Proviant in Caracas.

## Politische Tagesübersicht.

Die Unterschlagungen bei der Darmstädter Bank. Der aus Berlin flüchtige Depotverwalter der Darmstädter Bank, Maximilian Kessler, wurde gestern in einem Hotel in Brunn, Kanton Schönb, durch die schweizerische Staatsanwaltschaft verhaftet. Er ist geflüchtet.

Direktion und Aufsichtsrath der Darmstädter Bank verließen nachgehendes Komunique: „Kessler ist seit dem Oktober 1881 bei der Bank beschäftigt gewesen, seine Besoldung bei der Bank betrug 5 300 Mark pro Jahr; er hatte die Verwaltung eines Treasors, ohne Procura der Bank zu besitzen.“

Der Schaden ist durch die bisher angekauften Ermittlungen auf per Saldo ca. 700 000 Mark festgestellt. Die Unterschlagungen sind durch Fälschungen einiger persönlicher Konten in den Depotbüchern und Depotauszügen, welche Kessler sich zu verschaffen gekonnt hat, ermöglicht worden. Die Entdeckung der Unterschlagungen aber ist in erster Linie dadurch herbeigeführt worden, daß, wie sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, Kessler eine Bankfirma gefunden hat, welche ihm Jahre hindurch und meist mehrfach in jedem Jahre die zur Verdeckung seiner Unterschlagungen erforderlichen An- und Verkäufe der gleichen Effekten-Kategorien vermittelt hat. Diese Bankfirma hat aber überdies dem Kessler lange Jahre hindurch Zinstoupons und Dividendencheine geliefert, und zwar die Zinstoupons in der Regel am Koupontzahlungstermin, die Dividendencheine nach erfolgter Dividendenentdeckung bezu. nach deren ungesamelter Abrechnung. Kessler hat also bei dem betreffenden Bankhause lange Jahre hindurch Kouponts zu einer Zeit, in welcher sie stets lediglich zur Einlösung präsentirt werden, gekauft und zwar in der Regel in Beträgen, welche genau der Summe der von Kessler an das betreffende Bankhaus verkauften und bei der Bank fehlenden Effekten entsprachen. Gegen dieses Bankhaus schwebt ein gerichtliches Ermittlungsverfahren.

Die Bank hatte es ihrerseits in keiner Weise an den nötigen Kontrollen fehlen lassen. Sie hat durch Vorstandsmitglieder allmonatlich Revisionen der Deposits vornehmen lassen. Es hat ferner der Aufsichtsrath periodisch revidirt, und es bestand endlich die Einrichtung, daß ein in keinerlei Beziehungen zu der Bank oder deren Angehörigen stehender staatlicher Beamter den Auftrag hatte und ausführte, jeden Tag Revisionen in allen Werthpapierabtheilungen der Bank nach seinem Belieben vorzunehmen. Neuerdings getroffene anderweitige Maßregeln, welche die Direktion infolge der andernwärts eingehenden Untersuchungen beschlossen hatte und welche insbesondere darin bestanden, durch einen periodischen Wechsel in der Leitung der einzelnen Banksektionen die Möglichkeit der Bestände und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nochmals festzustellen, haben zur Entdeckung der Unterschlagungen geführt.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung des Bankiers Baum, der mit Kessler die vorstehend geschilderte Geschäft gemacht hatte, angeordnet. Gegen Stellung einer hohen Kaution ist Baum wieder aus der Haft entlassen.

Wardere Polizeibeamte. Die Liste der Mißgriffe von Polizisten mehren sich täglich. Recht interessant ist eine eben vor dem Bremerberger Schöffengericht zur Verhandlung gekommene Sache, bei der sich ein Fräulein Krüger aus Berlin wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatte. Fräulein Krüger hatte sich freilich, wie unbedingt ausgegeben werden muß, schwerer Verbrechen schuldig gemacht. Sie hatte nämlich in Begleitung ihres Bräutigams, eines Kaufmanns, in einem Bremerberger Restaurant mehrere Glas Bier mit — welcher höchst verabscheuungswürdige That — Portier getrunken. Deswegen wurde sie vom Polizeikommissar Benner verhaftet und zwecks Feststellung ihrer Personals nach der Polizei gebracht, trotzdem sie sich, wie durch Zeugen festgestellt wurde, nicht das Geringste hatte zu schulden kommen lassen. In ihrer Aufregung widerlegte sie sich ihrer Abführung ganz energig, der diensthabende Polizeifergeant mußte Gewalt anwenden, und dabei wurde das Mädchen gekniffen und zu Boden geworfen; in ihrer Aufregung hatte sie auch mit dem Sonnenschirm um sich geschlagen. Das Mädchen wurde schließlich übermächtig, mußte den Rest des Tages und die Nacht in der Gefängnis von Dürren zubringen und wurde vom Sittenarzt untersucht. Am nächsten Tage wurde sie dem Richter vorgeführt, der ihre sofortige Entlassung verfügte. Sie hatte sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung; er betonte auch seinerseits, daß der Polizeikommissar nicht zum Einschreiten berechtigt gewesen sei, und daß die

Schläge mit dem Schirm als Nothwehr einem unberechtigten Angriff gegenüber aufzufassen seien. Ist damit die Sache nun zu Ende? Was geschieht mit dem Herrn Polizeikommissar? Gehört der vielleicht für sein Verhalten noch eine Gratifikation oder eine Belobigung?

Ein zweiter Fall: Von der Deutschen Polizei, die schon neulich bei der Angelegenheit des sozialdemokratischen Medailleurs Hoffmann eine so eigenartige Rolle spielte, ist jetzt ein neues Stückchen bekannt geworden. Am 6. Oktober kam der völlig unbefohlene Droßknecht von den Weiden nach dem Bahnhofplatz mit einem jungen, etwas störrischen Pferde. Um daselbe zu beruhigen, fuhr der Droßknecht einige Male hin und her. Der am Bahnhof postirte Polizeibeamte Gräff sah dies und forderte den auf dem Bahnhofplatz zu verlassenen D., der sich seiner Schuld bewußt war, weigerte sich, dies zu thun, und erwiderte, er (D.) werde warten, bis der Zug gekommen sei. Gräff hatte den Probestrichen den Kopf bei sich, den er aufordnete, dem Pferde in die Zügel zu fallen und das Fuhrwerk nach dem Polizeikommissariat abzuführen. Der Droßknecht weigerte sich aber. Es half aber nichts. Bei den Handrungen des einen Beamten, das Geknurren in seine Gewalt zu bekommen, bekam der Wagen eine scharfe Wendung und drohte zu kippen, wobei der Droßknecht auf dem schmutzigen Pflaster fiel. Da der Droßknecht die Anforderung zum Wegfahren nicht Folge geleistet, erklärte ihn Gräff für verhaftet und legte ihn in Ketten. Der Droßknecht erklärte, er werde freiwillig folgen, aber alle Einwendungen hatten nichts, der Droßknecht wurde gefesselt von dem Beamten Gräff durch die belebten Straßen nach dem Polizeigefängniß transportirt. Schon vor und auf dem Transport ist der Droßknecht in größter Weise beschimpft, geschlagen und an den Ketten gezerrt worden, so daß er mehrere Verletzungen erlitt. Viele Zeugen des Vorfalles machten ihrer Empörung über die Behandlung des Droßknechts Luft. Zeugen haben gehört, daß Gräff zu dem Droßknecht sagte: „Was sind Sie? Droßknecht? Ein Schwein sind Sie!“ Zeugen haben gesehen, daß der Droßknecht mit Häuten geschlagen und an den um die Handgelenke geschlungenen Ketten gezerrt und geschleift worden ist. Der Polizeibeamte Gräff erstattete gegen den Droßknecht wegen groben Unfugs, Widerstands und Beleidigung. Vor Gericht tagten zehn Entlastungszeugen aus, daß von allen den Angaben des Gräff nicht eine wahr wäre. Selbst Gräff konnte vor Gericht seine Angaben nicht aufrechterhalten. Er konnte weiter nichts anführen, als daß der Droßknecht auf dem Bahnhof laut gesprochen (nicht fluchend) und auf dem Plaze umhergefahren sei! Das Fahren auf dem Plaze sei aber polizeilich verboten, und deshalb (I) sei er (Gräff) zu den Maßnahmen gegen den Droßknecht gekommen. Das Gericht sprach den angeklagten Droßknecht frei, der seinerseits in sehr richtiger Weise gegen Gräff Strafantrag wegen Körperverletzung und Beleidigung gestellt hat.

Der Herr Minister des Innern wird seine Freude daran haben, wenn er auf alle diese Fälle hin im Landtag interpellirt werden wird.

## Heer und Flotte.

Zwei Kompanien deutscher Truppen haben gestern Schanghai verlassen; die eine geht nach Deutschland, die andere nach Kantschu.

Die gründliche Untersuchung der „Mittelbach“ im Trockenboot stellte nur eine geringe Beschädigung des äußeren Doppelbodens des Rostschiffes fest, es handelt sich um unbedeutende Verletzungen der Außenhaut.

Bei den Flottenschadensberichten hatte man auf der „Mittelbach“ wiederholt sogenannte Warpanter vom Deck aus ausgemerzt. Nachdem diese gefaßt hatten, suchte man mit eigener Waffentkraft loszukommen. Die Antennen rissen und die Anker gingen verloren. Die Boote der „Mittelbach“ suchten sie jetzt auf und man schaffte sie wieder an Bord. Das Unterdeck, Kaiser Wilhelm der Große, und der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ führten Montag Morgen gemeinsam die Abseilung aus. Die Maschinen arbeiteten mit Vollkraft; die fast hundert Stablotzen spannten sich. Ein Wind, der die „Mittelbach“ bewegte sich. Ein Altkrieg ging durch den Koloss. Die Kriegsschiffe hielten; ihre Maschinen leisteten das Beste; die „Mittelbach“ arbeitete mit. Noch ein Wind, und das Schiff ist frei. Es schwimmt, und jubelnde Hurraufe ertönen von Schiff zu Schiff.

Schiffsbewegungen. Der Transport der abgelassenen Besatzungen der Schiffe der spanischen Station, Transportführer Korvettenkapitän Schamer, ist am 20. December per Dampfer „Lautschon“ in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 21. December die Reise nach Wien fortgesetzt. Der Abfertigungstransport für S. M. S. „Seydlitz“, Transportführer Oberleutnant zur See Meierle, ist am 20. December per Dampfer „Friedrich der Große“ in Antwerpen eingetroffen und hat am 21. December die Reise nach Southampton fortgesetzt. S. M. S. „Bisaya“ ist am 20. December in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen und am demselben Tage von dort nach Puerto Cabello in See gegangen. S. M. S. „Charlotte“ ist am 21. December von Port of Spain nach Calicut (auf Santa Lucia) in See gegangen. S. M. S. „Seydlitz“ ist am 20. December von Curacao nach La Guayra in See gegangen. S. M. S. „Baltik“ ist am 21. December in Curacao eingetroffen. S. M. S. Torpedoboot „S 90“ ist am 22. December in Singapur eingetroffen. S. M. S. „Seeadler“ ist am 22. December in Cebu eingetroffen. S. M. S. „Mittelbach“, Kaiser Wilhelm der Große, und Prinz Heinrich sind am 20. December Abends in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Seydlitz“ ist am 21. December von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Fahrt der Truppen-Transportschiffe. Dampfer „Gaber“, Transportführer Hauptmann v. Portmann vom 1. Ostafrikanischen Infanterie-Regiment, mit 6 Offizieren 154 Mann ab Schanghai am 20. December.

## Neues vom Tage.

### Wegen Betruges

hatte sich in Berlin Freiherr Theodor v. Broich zu verantworten. Er betrieb seit längerer Zeit die Vermittlung von Darlehensgeschäften. Ein Zahnarzt und ein Kaufmann hatten sich an ihn wegen Erlangung größerer Summen gewandt; dieser ließ sich vorher zwecks Einblendung von Auskünften einen Vorlaß von 10 Mk. zahlen. Nach Empfang des Geldes ließ er nichts mehr von sich hören. Die um ihren Vorlaß Gebrachten erstatteten Strafanzeige. Nach sehr eingehend geführter Beweisnahme kam das Gericht nach dem „Berl. Tagebl.“ zu der Ueberzeugung, daß es dem Angeklagten nur um die Erlangung der Vorlässe zu thun gewesen sei, und er diese zweifelslos für sich verwandt hätte. Unter Verurtheilung der Abgabe, daß v. Broich bereits wegen Betruges mit 1000 Mk. Geldstrafe belegt worden war, verurtheilte ihn das Gericht zu einer Woche Gefängnis.

### Professor Theodor Mommsen

als Empfänger des Nobelpreises hat nach der „Voss. Zig.“ dem Charlottenburger Magistrat 5000 Mk. überwiesen, und zwar je 1000 Mk. für die Volksbibliothek und die Bibliotheken der Gymnasien und 2000 Mk. für die Armen.

### Eisenbahnunglück.

Ein auf der Fahrt von San Francisco nach Los Angeles befindlicher Zug wurde gestern in der Nähe von Goshoping von einem nachfolgenden Zug angefahren. 23 Personen wurden hierbei getödtet.

### Der Randmörder Lezzinsky

dessen Verhaftung wir gestern meldeten, ist in Ostrow festgenommen worden.

### Der Rhein

ist bei Köln seit Sonnabend von 2,53 auf 4,31 Mtr. gestiegen. Triumph der drahtlosen Telegraphie.

Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche eines Spezial-Korrespondenten, die von Marconi's Station für drahtlose Telegraphie in Glace-Bay (Neu-Schottland) in Gegenwart des Korrespondenten befördert wurde und in der die Grüße des Königs an England und Italien übermittle werden.







## Vergnügungs-Anzeiger

## Stadt = Theater.

Dienstag, 23. December 1902, Abends 7 Uhr:  
Abonnements-Vorstellung.

## Die Zauberflöte.

Oper in drei Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.  
Regie: Direktor Eduard Sonade. Dirigent: Heinrich Haupt.

## Personen:

Sarakro	Abolf Dreher
Lamino	Franz Christian
Königin der Nacht	Julia Gorgas
Pamina, deren Tochter	Marianne Kleno
Der Sprecher	Clemens Schmiedeknecht
Papageno	Felix Dahn
Monostatos, ein Mohr	Adalbert Heban
Papagena	Marie Giedler
Erste	Maria Peroni
Zweite	Amalie Lutter
Dritte	Elia Walter
Erster	Max Freiliger
Zweiter	Emil Davidsohn
Dritter	Marie Giedler
	Ida Calliano
	Antonia Bischer

## Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillet für  
Stehparterre a 50 H. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 24. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:  
Bei ermäßigten Preisen.

## Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenpiel in 8 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von  
Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Mich.

## Spielplan:

Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen.  
Was das Sandmännchen erzählt. Weihnachts-

Donnerstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Pässe-  
partout O. Die Elendmaus. Operette.

Freitag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Pässe-  
partout D. Alt-Heidelberg. Schauspiel.

## Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: HUGO MEYER.

Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. December  
(1. und 2. Weihnachtsfeiertag):

Täglich Nachmittags 4 und Abends 7 Uhr:

## 2 große Fest-Vorstellungen.

Neues phänomenales Programm.

Von 5½—7 Uhr: Frei-Konzert.

Nach beendeter Vorstellung: Grosses Doppel-Frei-Konzert.

Freitag, 26. Decbr. (2. Weihnachtsfeiertag)

Nach beendeter Vorstellung:

## I. großer Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30, Herren 50 H.

Entree für Nichttheaterbesucher: Damen 50, Herren 75 H.

Sonabend: Grosse Extra-Vorstellung.

## Vergessen Sie nicht

daß eine Abonnements-Karte zum Kaiser-

Panorama das schönste

## Weihnachts-Geschenk

für Erwachsene und Kinder ist. Preis 1 Mark

à Stück. Verkauf im Panorama Passage, Laden 7.

## Bathsweinkeller.

Hente und morgen:

## Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

1. Leib-Gusaren-Regiments Nr. 1

unter persönlicher Leitung des Kgl.

Musikdirektors Herrn Ad. Krüger.

Anfang Abends 8 Uhr.

18461

## Restaurant

## Deutsches Haus.

Hente und folgende Tage:

## Großes Weihnachts-Konzert

der Kapelle des Kgl.-Art.-Regts. v. Hindersin (C. Theil.)

Anfang 7 Uhr.

18570

## Katholischer Lehrlingsverein.

Weihnachtsfeier zugleich 12. Stiftungsfest

am 28. December 1902, Abends 7½ Uhr,

im grossen Saale des St. Josephshauses.

Theater-Aufführungen:

1. Der Stern aus Jakob. Heiligstes Schauspiel.

2. Die Räuber.

3. Kasperl unter den Wilden. Lustspiele. (18693)

Reservierter Platz 1 H., Sitzplatz 50, Stehplatz 30 Hg.

Eintrittskarten sind von Mittwoch an (24. December) im

Josephshaus zu haben, Abends an der Kasse. Alle Gönner

und Freunde des Vereins werden zu dem Feste herzlich ein-

geladen. Der Vorstand.

Konditorei u. Café Hans Zimdars,

Breitgasse Nr. 9,

nimmt jederzeit zu den bevorstehenden

Festtagen

Besellungen auf die besten Weihnachtskuchen an.

Selbst empfehle Strüzel, Napfkuchen, Blech- und Streusel-

kuchen in jeder Preislage in nur bester Qualität.

Grossartige Pannkuchen. (18122)

Verband für die Stadt frei ins Haus.

Gegründet 1860. Fernsprecher 1176.

## Danziger Hof.

Sonntag, den 4. Januar 1903, Abends 7½ Uhr.

## IV. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

(Binder-Davidsohn.)

1. Smetana. Streichquartett E-moll (Aus meinem Leben).

2. Beethoven. Trio für Klavier, Violine, Violoncello.

B-dur, op. 97.

3. Mozart. Streichquartett A-dur. Köchel-Verz. Nr. 461.

Flügel: Rud. Jbach Sohn aus dem Magazin Ziemssen

(G. Richter), Hundegasse 36.

Karten a 2,50, 1,50 und 1.— M. bei Homann & Weber,

Langenmarkt Nr. 10. (18891)

5 Pfg. Entree. 5 Pfg. Entree.

auf dem Stadtgraben, an Dampfer-Anlegestelle Stro-

bach, Milchpeter, Promenaden Weg.

Der Gesangsverein „Sängergesetz“

feiert am ersten Feiertage wie alle Jahre feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder-

besetzung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele

neue Überraschungen.

Anfang 5 Uhr. Zur regen Beteiligung der Mitglieder

und deren Eingeladenen und Freunde laden freundlich ein

Der Vorstand. (18685)

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage feier-

lich im Stadthaus in Schiffs-.

Konzert, theatrale wie Gesangsvorträge, Kinder



# Vergnügungs-Anzeigen

für die bevorstehenden Festtage bitten wir uns die ipästestens

**Mittwoch Vormittag 1/10 Uhr**  
zugehen zu lassen und dabei zu beachten, daß am 2. Feiertag (Freitag) keine Zeitung erscheint. Es empfiehlt sich deshalb, die auf den 2. Feiertag fallenden Veranstaltungen schon am Mittwoch bekannt zu machen.

## Von jenseits des Ozeans.

Von unserem New-Yorker M.-Korrespondenten.

**Der Danktagungsstag. — Kohlenstreik. — Die Herren Barone. — Ein Gismordprozeß. — Madamant.**

Das Danktagungsfest hat in allen Staaten der Vereinigten Staaten eine allgemeine Bedeutung angenommen, indem es den 27. November für diesen Tag proklamiert; er hat volle Freiheit, irgend einen Tag festzusetzen, aber es wäre ihm bitter verargt worden, wenn er von dem Brauche seiner Vorgänger abgewichen wäre, die ebenfalls stets den letzten Donnerstag im November für den Danktagungsday bestimmten, und er hat ebenso wie seine Vorgänger, diesen Akt seiner Willensäußerung seinem Volke, für welches der letzte November-Donnerstag eo ipso von Alters her als Danktagungsstag gilt, durch eine besondere Verfügung kundgegeben und in derselben den Amerikanern auch mitgeteilt, wofür sie am 27. November dem Himmel dankfagen sollten. Er sprach von den vorzüglichen Ernten, vom Blühen des Handels, von industrieller Prosperität und von der glücklichen politischen Lage. Das Volk hat von der Proklamation gebührend Kenntnis genommen und es denkt — jeglicher nach seiner Weise. Mancher schüttelt seinen Kopf, mancher hält ingrimmig die Faust, wenn er an den Segen des glücklich verflochtenen Jahres oder der elf Monate des Jahres denkt. Das Kopfschütteln geschieht hier recht ungerührt öffentlich, und die Faust wird nicht nur häufig in der Tasche geballt, und die Sprachorgane des Volkes, die Zeitungsblätter, sprechen es aus, was das Volk denkt, und die Hände ihrer Redaktionen stehen fest und sicher, auch wenn sie sich in schroffen Gegensatz zu Staat und Kirche setzen. Neben kritischen Auslassungen erscheinen eine Anzahl Gedichte, welche sich den berühmten poetischen Beiträgen des „Bladderdatich“ getroßt an die Seite stellen dürfen.

„Sagt Dank!“ So proklamiert der Präsident“ beginnt ein Danktagungsprose in der „Staats-Zeitung“, um so dann fortzufahren:

„Es liebt das Volk die Proklamation, und reißt voll Staunen sich die müden Augen. Wir wollen danken! Danken noch dafür. Daß das, was unser Land beschwenderlich erzeugt, Raum zu erziehen ist von einem armen Mann, Daß das, was unsern harten Hände fleißt, Was wir im Schweige unsres Angeichts erringen, In Willkuren in die Tischen Weniger fließt, Doch uns kaum unser Leben fristen läßt, Daß zwischen Reich und Arm die Kluft stets größer wird.“

„Daß unser Land vom Gelde wird regiert, Von Politikern ohne Ehem und Ehr“, Daß immer Recht hat, wer am Meisten zahlen kann; Und daß geduldet fromm wird alles dies ertragen, Dafür soll'n danken wir? In Demuth danken? — Nun gut es ist und nochmals ist's gethan! Wir danken!“

Es ist eine eigene Sache um die Dankbarkeit und ihre Rundgebung. Schon dem Kinde wird die Freude an der Gabe verstanden, wenn die Mutter spricht: hast du auch „danke schon“ gesagt, schnell sag's — und vollends das große Kind, das Kind. Dankbaren Herzens genießt es die Freude des Dankens; doch, wird es aufgefordert, Dank zu äußern, so erwacht es zur Kritik, ganz abgesehen davon, daß die Dankbarkeit der Völker als Gesamtheit noch seltener zu finden ist, als diejenige des Individuums.

„Das amerikanische Volk hat Grund genug, dem Himmel zu danken.“

Die Wahlen für den Kongress sind vorüber, in der Stadt haben die Republikaner gefiegt, auf dem Lande die Demokraten. — Haben nicht beide Parteien Grund zur Dankbarkeit? Die Kohlenbarone haben erreicht, daß die Kohlenarbeiter wieder ihr Werk aufnehmen (für wie lange ist eine andere Frage), die Arbeiter haben es durchgesehen, daß sie wieder arbeiten können. — Ist das nicht des Glückes genug für beide Theile? Leider hat die breite Masse des Volkes dabei immer noch im Kalten, Kühle gilt heute noch als Lurus-Artikel; dafür aber hat der Handel in Gas- und Petroleum-Öfen und sonstigen Heizungs-utensilien einen ungeheuren Aufschwung genommen. — „dem einen finst ist dem andern fin Nachtigall“, und wer noch ein Dach über seinem Kopfe hat, muß der nicht dankbar sein, daß er zu Hause frieren darf, statt auf der Straße? Schließlich hat das Frieren auch sein Gutes; manch einer trauert kostenlos für eine Polar-Expedition, und die Wehrzahl sucht sich durch Alkoholismus die mangelnde Wärme zu ersetzen. Dadurch verdienen die Branntweinbrenner schönes Geld. (N. B. Schreiber dieses vermag sich entschieden gegen den einen oder den anderen Verdacht, er verfügt in Folge eines unbeherrschbaren Aufwandes an Geld und Ehre über eine wohlgeheißte „Werkschule“ und hat das Problem der Heizungs-Anlage glücklicher gelöst als dasjenige der Heizungs-Geluge).

Die Trukombinationen reihen den gesammten Handel, alle Funktionen und jegliche Produktion an sich. Du hast ein blühendes Geschäft, blühend nach langer Jahre mühsamer Arbeit, der Truk streckt seinen Arm darnach aus, Dein Untergang ist besiegelt. — Sei dankbar Mensch, wer weiß, wozu es gut ist, und schrei nicht Mörder und Mörder! Sand auf's Herz: wenn du das schmerzliche Genie und durch dieses das Kapital eines Morgens hättest, eines Schicksals, eines Vandalenbitt, — würdest du es brach liegen lassen, um Deinen lieben Mitmenschen ein Leid zu sparen? Galt du dies aber nicht, — so lerne leiden, ohne zu klagen; das Rad der Weltgedichte muß sich eben drehen.

Wirlichen Grund dankbar zu sein, hat eigentlich der Mensch erst dann, wenn er nicht mehr im Stande ist, den Dank zu äußern, — nach seinem Tode. Grund, dem Himmel dankbar zu sein, hat jener Pastor in Omaha, der in fündiger Liebe zu einer Millionärin entbrannt war und in zärtlicher Umsicht mit ihr lebt und stirbt, in der Sakristei gefunden wurde — vom Leuchtgas beide sanft getödtet; dankbar mag er auch seinem humanen Untersucher sein, welcher ihn mit allen Ehren bezeugt und in der Leichenrede sagte: „Wer sich seines Herzens fühlte, der werfe den ersten Stein.“

Dankbar vor seinem Tode mag der junge Molitaur sein, der wegen Gismordes von der Jury zum Tode verurtheilt, vier Jahre im Gefängnis lebte und vor vierzehn Tagen von einer zweiten Jury einstimmig freigesprochen wurde; dankbar dafür, daß sein Vater, der in Ehren ergrante General Molitaur ist, und daß dieser Vater nebenbei als Besitzer eines beben-

tenden Farbengeschäftes in der Lage und willens war, an zweihunderttausend Dollars für den Prozeß um das Leben seines Sohnes zu verwenden. Gatte der Vater dies nicht gethan, so moderte die Leiche des Sohnes jetzt schon seit Jahren auf dem Friedhofe der Verbrecher. Er mag dankbar sein, der Sohn, — seine Frau, die er sechs Wochen vor seiner Verhaftung heimgeführt und die nach seiner Freisprechung die Scheidungs-Klage einreichen wird. Er selbst, Gemüth von Beruf, hat seine Haft benützt, um ein geschickliches Drama zu schreiben, das ihn wahrscheinlich in die Lage setzen wird, den Vater voll für die materiellen Opfer zu entschädigen, und dankbar mögen die Romanschriftsteller hier sein, denen das tägliche Leben solche Stoffe in unerhöplicher Fülle bietet.

Dankbar sein mag Mascagni, daß er dem Bostoner Gefängnis mit heiler Haut entronnen ist und seinen Humor nicht mit seinem Geld verloren hat. Am Abend nach seiner Freisprechung soll er geäußert haben: „Wie? das ist schon 8 Uhr und heute noch niemand hier gewesen, um mich zu verhaften?“ Ich glaube, er wird seinen Danktagungsfeier feiern, wenn er zum ersten Male wieder den Fuß auf Italiens Erde gesetzt haben wird.

Aber das amerikanische Volk hat die Ordre des Präsidenten und so feierte es in allen Städten des Staates und den 366 Kirchen New-Yorks und trotz Kohlenmangel und Trübsal und trotz der theuren Zeiten war eitel Freude, Frohsinn und Schmelerei im Lande. Es waren zwar in New-York nur 800 000 Tische — Trübsal, die obligatorische Danktagungs-Mahlzeit, aufzutreiben statt der in regulären Jahren geopferten 400 000, und sie kosteten um ca. 25% mehr als früher, aber doch hatte schließlich jedermann seinen Tische im Tische, sogar die Gefangenen in den „Tombs“ wurden mit dieser Delikatesse regat, jedoch wurde sie ihnen als Freilasse fest, da der Gebrauch von Messer und Gabel aus Sicherheits-Rücksichten nicht angängig war. Auch ein prächtiges Volk- und Instrumental-Konzert wurde ihnen gesendet, nur war es verboten, während der Pauken das Haus zu verlassen.

Für die Indemittelten im Staate wurde, wie hier stets bei solchen Festen, in ausgiebigster Weise gesorgt, ungezählte Hunderttausende wurden für die Bekleidung der Armen und Vermissten aufgefunden, und da mühsel wie eine bittere Ironie des Schicksals an, daß ein Dutzend der gefunden wurde, der eine Fülle der letzten Speisen vom Tische eines Millionärs der fünften Avenue vor sich hatte und, von Hunger und Glend erschöpft, nicht im Stande war, den Bissen zum Mund zu führen.

Aber den übrigen Tausenden, denen ihr Geschick die Genußfähigkeit nicht verweigert, sondern gestärkt hat, ihnen war doch der Tag ein Tag der Freude, der sie Geschäft und Arbeit, Sorge und Politik vergessen ließ, und der noch erhöht wurde durch die schimmernde Aussicht der nächsten Weihnachtstages, welches durch keine Präsidenten-Ordre bestimmt wird, dessen Erwartung die Herzen der Fröhlichen und Traurigen höher schlagen läßt und dessen Befrei in ihrer weichen Eignart deutsches Wesen verbreitet über Land und Meer.

## Lokales.

### Das Christkind — Knecht Ruprecht.

„Mutchen, bin ich artig gewesen?“ — Süße, reue Kinderleere, wie einfach sind für dich noch die Begriffe von Gut und Böse, wie leicht beruhigt sich das unverbundene, durch kein tiefes Schuldgefühl belastete kleine Gewissen, wenn für eine Kinderunart die Schelte von Mutter oder, wenn die Unart größer war, von Vater hingenommen ist, mit weniger oder mehr jähigem Haß über die Bude herunter; die Thränen sind noch gar nicht ganz trocken, da bricht schon der kindliche Schalk langsam wieder in den Mienen durch, im Köpfe tauchen womöglich schon wieder Gedanken und Schnurren zu neuen Tollheiten auf.

Aber zu Weihnachten — da ist die Sache doch etwas anders. Unzähliger als sonst wird das Abendgebet aus der Kindesseele zum Himmel geschickt, zu dem lächten Christkindchen, das in diesen Tagen in leuchtender Engels-gestalt auf Erden wandelt, das hineinzieht in die Stuben der Kinder, in die Herzen der Kinder, und das uns dann seine Geschenke bringt, die wir artig und folgsam und gut gewesen sind. Zu den anderen kommt Knecht Ruprecht, der finstere Mann, mit der Ruthe. Wer möchte den Knecht Ruprecht gern bei sich haben? Wer möchte von ihm gestraft sein? Und wie mühte man sich schämen, wenn die anderen, artigen Kinder vom Christkindchen mit schönen Sachen bedacht werden und Knecht Ruprecht durch sein drohendes Aussehen den anderen vertritt, wie unartig man selbst gewesen ist!

Zu Weihnachten — da reist sich das kleine Gewissen das einzige Mal ernsthaft im Jahre, da legt das Kindergewissen nach seinen Begriffen sich Rechenschaft ab über die kleinen und großen Unarten, die im Laufe der Wochen und Monate so nach und nach mit unterflossen. Wird das liebe Christkind sie auch verzeihen, wird es nicht den grimmigen Knecht Ruprecht schicken?

Da ergreift in diesen Stunden wohl manchmal banger Zweifel das Herzchen, das eigene Gewissen reicht nicht mehr aus, das Kindchen läuft zur Mutter: „Mutchen, bin ich artig gewesen?“ — Schon wollen Thränen aus den Augen fließen, die mit halb hoffnungsvoller, halb banger Erwartung an Mutter's Lippen hängen, aber Mutter weiß ihr Schöndchen und Töchterchen zu trösten, nur muß es allerdings Mutter und dem Christkind versprechen, von nun an ganz tadellos artig zu sein. Wie gern und aufrichtig, mit wie ersten Absichten wird das versprochen und gehalten, bis — die liebe Jugendgesellschaft zu neuen kleinen Tollheiten verlockt.

Nun, die Kinder haben auch aus dem geheimnisvollen Treiben längst herausgefunden, daß das Christkind doch gekommen ist, ganz heimlich hat es in einem abgelegenen Zimmer Dinge hergebracht, die vorläufig Niemand sehen darf. Ältere Geschwister wollen zwar überflügelt sein und wissen, daß nicht das Christkind das gewesen sei, sondern Vater und Mutter oder Gepäcks-träger hätten die Sachen gebracht. Aber in den Familien, in denen man das Gemüthsleben der Kinder liebevoll pflegt, lassen sich die kleinen ihren süßen kleinen Kindergeheimnissen nicht nehmen und sind glücklich dabei.

Die Schule hat nun auch den größeren Kindern sämtlich die Freiheit der Weihnachtstagen geschenkt, kurze zwei Wochen, aber wie unendlich inaktiv, wie voll gespannter Erwartung erst, und dann voll erfüllter Freude!

### Weihnachtseiern

von Vereinen, Korporationen etc. fiast.

Besonders würdig und willig gestaltet sich die große Feier, welche in hergebrachter Weise der Frauenverein der Kaiserlichen Werft Sonntag Abend den Kindern bedürftiger Werftarbeiter bereitet. 325 Kinder hatten sich mit ihren Angehörigen eingefunden und füllten den von zwei mächtigen Weihnachtstischen bestrahlten Saal. Die oberen Beamten der Werft mit ihren Damen ehrten die Feier durch ihre Anwesenheit, reich war die Menge der aufgetragenen Geschenke. Nach Choralgesang sprach der Stadtmann U. L. über die hohe Bedeutung des Weihnachtstages, dann leitete das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht!“ hinüber zu der Ansprache des Herrn Oberverwalter v. Holzendorf, die marig, kurz an Ausdehnung, aber reich an Inhalt, tiefe Wirkung ausübte. Freude und Frohsinn herrschte dann bald bei der reich besetzten kleinen Welt.

Der Verband der freiwilligen Kranken-pflegerinnen des Vaterländischen Frauen-Vereins für Westpreußen und die Sanitäts-Colonne vom Roten Kreuz hatten gestern Abend in den oberen Räumen des Gewerbehause eine Weihnachtsfeier für von der Stadt Danzig und von Oliva in Vorschlag gebrachte kommunal-pflegeelinder sowie für Kinder der Kolonnenmitglieder veranstaltet. Da den Veranstaltern der Weihnachtsfeier — dieselbe fand in diesem Jahre zum ersten Male statt — für dieses Mal noch nicht große Mittel hierfür zur Verfügung standen, konnten nur 42 Kinder mit Gaben, die in Kleidungsstücken, anderen nützlichen Gegenständen, Nachwerk und Essenswaren bestanden, bedacht werden. Auf zwei langen Tischen waren die Gaben aufgebaut und an ihnen hatten die Kinder unter zwei großen, in Reihen erstehenden Tannenbäumen Aufstellung genommen. Der Saal, mit Föhnen des Roten Kreuzes geschmückt, war von den Angehörigen der Kinder und Damen des Vaterländischen Frauenvereins dicht gefüllt, auch eine Anzahl Ehrengäste hatte sich eingefunden, unter ihnen die Herren Major Otto, Geheimer Marine-Baurath Wiestinger, Stadtrath Loop, Kaufmann Geld-zinski und Werft-Adjutant Kapitän-Reutnant Müller-Wolff. Nach dem Gesange des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ und nach mehreren von den Kindern vorgetragenen Weihnachtsliedern sprach Hr. Bahlau einen von ihr selbst gedichteten Festvortrag. Hr. Bahlau wie Frau Herrmann, die mit ihrer klangvollen Sopranstimme durch das Lied „Bei der Wiege“ von Mendelssohn erfreute, wurde reichlich beifall zu Theil. Beiden Damen wurden durch Herrn General-arzt A. D. Dr. Voretius prächtige Blumensträuße überreicht. Nachdem nunmehr die Weihnachtsgaben an die Kleinen verteilt waren, hielt Herr Generalarzt A. D. Dr. Voretius an die Festversammlung eine herzliche Ansprache, in der er namentlich auch allen gütigen Spendern und Mitarbeitern an der Veranstaltung dankte. An die Feiernahme schloß sich eine Verlosung für die Mitglieder und Ehrenmitglieder beider Verbände an. Als Vertreter zu dieser Verlosung hatte die Kaiserin als Protektorin der Vereine vom Roten Kreuz zwei Bilder von sich mit ihrer Tochter, Prinzessin Viktoria Louise, überhand. Von Hr. E. v. Goller waren zwei Photographien ihres Herrn Vaters, unseres verewigten Oberpräsidenten, überhand worden. Auch sonst waren noch andere Beiträge von Freunden und Gönnern des Vereins gesendet. Der Verlosung folgte später noch ein gefälliges Beisammensein der Festveranstalter.

Der Kriegerverein ehemaliger Gar-disten feierte am Sonntag im „Gambinus“ das Weihnachtstfest. Zu seiner Eröffnungssprache wies der Vorsitzende, Herr Professor Steinwender, darauf hin, daß in letzter Zeit Mitglieder eingetreten seien, die bis zum Jahre herab bei der namentlichen Truppe am deutsch-französischen Kriege theilgenommen hätten, wie er selbst und gab eine kurze Darstellung seiner Weihnacht auf Vorporken bei Paris. Ein von dem Vergnügungsvorsteher Herrn Lehmann vorbereiteter und von Mitgliedern, sowie insbesondere deren Damen und Kindern trefflich gespieltes Theaterstück fand allgemeinen Beifall. Darauf folgte die Verlosung für die Kleinen durch den Weihnachtstmann, sowie eine Marzipanverlosung. Endlich hielt der Tanz-Mitglieder und Gäste lange Beisammensein.

Der Nichtuniformirte Kriegerverein feierte am Sonntag im Bildungshause ein zahlreich besuchtes Weihnachtstfest. Nach Konzeptsünden hielt der Vorsitzende, Herr Kaufleitsreiter Blum, eine patriotische Ansprache. Nachdem noch von einer Vereins-dame ein Prolog gesprochen, ging die Verlosung für die 175 angemeldeten Kinder der Vereinsmitglieder vor sich. U. A. wurde ein Weihnachtstheater, „Weihnachten in der Pension“ von Kindern der Vereinsmitglieder recht nett aufgeführt. Den Schluß der Festlichkeit bildete dann der Tanz. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde für die Witwe eines verstorbenen Kameraden eine Sammlung veranstaltet.

Hr. Der Kriegerverein Schidlig feierte am Sonntag in dem festlich geschmückten Vereinslokal bei Herrn Gahrwitz Seeger das Weihnachtstfest, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute und einen ebenso gemüthlichen, wie glänzenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde dasselbe durch Konzeptsünden, hierauf hielt der Vorsitzende, Herr Hauptmann A. D. Wulff, eine kurze, patriotische Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Der vor nicht langer Zeit ins Leben gerufene Gesangsverein trug sodann einstimmig mehrere Lieder vor und legte dadurch Zeugnis ab, daß er seine Aufgabe voll erfüllt hat. Der erste Theil des Festes schloß mit dem Einakter „Der Weihnachtstheater“. Nachdem Herr Farrer Hoffmann in einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache auf die Bedeutung des Weihnachtstages hingewiesen und dringend zur Nächstenliebe und zum Ausgleiche der bestehenden sozialen Gegensätze aufgefordert hatte, wurden die Weihnachtsspiele „Christnacht-Zauber“ und „Wohltun trägt Früchte“ ebenfalls von Vereinsmitgliedern und deren Kindern in ausgiebiger Weise gespielt. Unter den Klängen des Liedes „O Du fröhliche, o Du selige!“ traten alsdann die 114 Kinder der Vereinskameraden paarweise zum Einspielen der Weihnachtsgaben an, welche unter dem in vollem Lichterglanze erstrahlenden mächtigen Christbaume aufgebaut waren. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte, dem Alt und Jung noch längere Zeit in ungetrübter Weihnachtstimmung huldigten.

Zu gleicher Zeit hatte der Verein der Feuer-werter und Zeugfeldweber der Garnison Danzig in den oberen Räumen des „Gambinus“ eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, der Zeugfeldweber Herr Brauer, die Feier mit einem kurzen Hoch auf den Kaiser eröffnet, begrüßte er die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste und führte aus, wie viele Weihnachtstheater gerade für diejenigen, die fern von den Thoren und fern von der Heimath durch ihren Dienst hier gebunden waren, ein Erlös für die Weihnachtstheater zu Hause sein sollte. Musikalische und Gesangsvorträge trugen und heiteren Inhalt wechselten in reicher Fülle mit einander ab. Große Heiterkeit rief eine mit vielem Geschick und Humor aufgenommene Festzeitung hervor. In schöner Harmonie blieben die Festtheilnehmer bis gegen Morgen unter dem strahlenden Tannenbaum vereint.

Der Verein der St. Katharinengemeinde feierte sein Weihnachtstfest gestern Abend im großen Saale des Café Biers. Nach einem gemeinsamen Gesange des alten schönen Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ und Zither-vorträgen von 6 Herren des Danziger Zitherklubs folgten einige Deklamationen von Kindern. Gesänge des Männergesangs-Vereins „Thalia“ hielten die weihnachtliche Stimmung unter den Theilnehmern noch verstärken. Der Vorsitzende, Herr Farrer Blum, hielt sodann die Festrede des Abends. Auf das von Vereinsmitgliedern ganz vorzüglich gespielte dramatische Gedicht „Friede auf Erden“ folgte die Verlosung von 175 Kindern mit nützlichen Gegenständen und Spielwaren. Außerdem bekam jedes der Kinder eine große Dose Naschwerk. Auch zehn arme Kinder nahmen an der Verlosung theil, und zwei Halskettchen wurden durch die Ueberreichung einer gesammelten größeren Gabe ersetzt. Die Verlosung erhielt dadurch noch ihren besonderen Reiz, daß auch ein Knecht Ruprecht anwesend war, der die Kinder Heber singen ließ und überhaupt viel zur Erheiterung beitrug. Chorgeänge und Zither-vorträge schloßen die Feier. Der fest kar-

monisch und stimmungsvoll verlaufene Abend hinterließ auf alle Theilnehmer einen tiefen Eindruck.

Sch. Die Danziger Gutmepeler-Jungen feierten Sonntag Nachm. im St. Josephshause ihr gemeinsames Weihnachtstfest. Der schöne, große Saal vermachte kaum die Menge der Gäste zu fassen. Nach einem einleitenden Musikstück folgte ein Prolog. Hierauf hielt Herr Synodus Dr. Jahn, zur Zeit der oberste Beamte des Ordens für Ost- und Westpreußen, eine Begrüßungs- und Festrede. Mit warmen Worten gedachte er derer, die das Ordenswerk auch hier zum Segen der Menschheit förderten. Die Jugend ermahnte er zur Nachbesserung und die Fernerlebenden zur Unparteilichkeit und Gerechtigkeit. Einige flott gespielte Einakter wechselten mit Gesangsvorträgen des „Gutmepeler-Männerchors“ etc. und dann kam ein lieblicher Weihnachtsspiel mit strahlendem Baumchen und einem großen End-Sitzgeleiten für die Jugend. Die Dichter eines riesigen Weihnachtsspiels flammten auf und dann folgte die Vertheilung der geheimnißvollen Pakete an die Kinder, die Erwachsenen und die einzelnen Logen. Ein Reigen, getanzt von 24 Mädchen, beschloß den offiziellen Theil des Festes, während eine flotte Kinder-Polonaise den gemüthlichen Theil eröffnete. Der fröhliche Tanz etc. hielt die Gäste noch lange zusammen.

Kr. Der katholische Arbeiterverein zu Neufahrwasser beging gestern im Saal des Herrn Dulski das Weihnachtstfest mit einer Christlichefeier für arme Kinder. Eine stattliche Anzahl derselben auch aus Brüsen wurden bedacht und zwar mit Kleidungs-stücken, wie Unterleider, Hemden, Läger und Kopf-bedeckungen.

\* Personalien bei der Justizverwaltung. Dem Amtsrichter Werne aus Rosenberg, Westpr., z. B. in Cleve, ist die nachgedachte Entlassung aus dem Justizdienst mit Pension ertheilt worden. — Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Ernst Kasten in Rostock ist zum einsitzigen Gerichts-vollzieher bei dem Amtsgericht balditz ernannt worden.

\* Personalien bei der Postverwaltung. Angenommen ist zum Telegraphenstellen der Zivilianwärter Neumann in Danzig, der Postpraktikant Hennenberger in St. Egidien hat die höhere Verwaltungssprache bestanden. Ernannt ist zum Postmeister der Postleitet und kom-muniarische Postmeister Dittlinghaus in Bielefeld (Westpr.) Staatsmäßig angestellt ist als Postassistent der Post-assistent Speer in Mewe. Ueberragen ist die Ver-waltung der Kaiserliche Postamt in Danzig dem Ober-Postassistenten Steiner aus Bregitz, einer Ober-Post-assistentenstelle in Danzig dem Ober-Postassistenten Gube aus Bremen. Verlegt sind der Postassistent Dauter von Tilsit nach Danzig, die Postassistenten Reetz von Tarnowke nach Mafel, Dallmann von Schroda nach Bielefeld, Flatau von Schwarzenau nach Bromberg, Kallig von Landesh. Wpr. nach Bromberg, v. Berken von Tadel nach Bromberg, Brunko von Garsch nach Dirschau und demnach nach Danzig, Reichardt von St. Egidien nach Dirschau, Witzler von Schweg nach Gelm, Gramie von Thorn nach Gumburg, Gumboldt von Gumburg nach Dirschau, Sowiade von Gumburg nach Ragnitz, Palu von Ragnitz nach Danzig, Priebe von Marienwerder nach Ragnitz, Teubner von Prast nach Gumburg, Waquer von Ragnitz nach Gumburg, Bied von Bielefeld nach Bromberg, Thierfelder von Landshaus nach Jempeburg, Maywald von Söben (Westpr.) nach Danzig, Bier-dann von Joppot nach Danzig, Fortonski, von Gelm nach Pr. Sargard, Czajz von St. Egidien nach Danzig, Galle von Dirschau nach Danzau (Kr. Gelm), Gense von Mafel nach Gumburg, Krelian von Schönd nach Danzig, E. Gung von St. Egidien nach Danzau, Dheuer von Joppot nach Danzig, Gole von Bismar nach Gelm, Krumbach von Gumburg nach Danzau, Edwin Müller von Dirschau nach Ragnitz, Pawlowski von Marienwerder nach Adlig-Liebenau, Reich von Gelm nach Watterow, Rodor von Sietitz nach St. Egidien, Liebe von Joppot nach Danzig, Schumacher von Gumburg (Schaden) nach Danzig und demnach nach Ragnitz. Zeit von Gollub nach Dirschau. Die Ober-Telegraphen-assistenten Höllger in Danzig, Riß in Gelm treten in den Ruhestand. Der Ober-Telegraphenassistent A. D. Welsche in Ragnitz ist gestorben.

\* Für die Reichstagswahl ist nun, nachdem laut dem „Westpr. Volksblatt“ das Comité der hiesigen Zentrumsparthei von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgesehen und absolute Wahl-enthaltung proklamiert hat, der Usmarsch der Parteien, soweit sie sich an der Wahl betheiligen, beendet. Es kommen drei Kandidaten in Frage, und zwar haben aufgestellt die Konservativen Herrn Generalleutnant v. Seydebreck, der liberale Wahlvereine Herrn Bankdirektor Wommsen-Berlin, die Sozialdemokraten Herrn Kassenführer Bartel-Danzig.

Die Vertrauensmänner der Nationalliberalen in Danzig haben ihre Gesinnungsgenossen aufgefordert, für den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung, Herrn Bankdirektor Wommsen, zu stimmen.

Hg. Kriegerverein Schidlig. Wie hoch die alten Krieger, welche einem Kriegerverein angehören, auch im Tode noch von ihren früheren Truppteilen ge-e hrt werden, bewies am Sonntag Nachmittag die Ver-erbigung des Vereinskameraden von Knoblauch. Da der Verstorbenen als Unteroffizier dem 1. Leibhuzaren-Regiment angehört und die Feldzüge von 1866, 1870 und 1871 mitgemacht hat, so hatte das Regiment auf Bitte des Vereinsvorsitzenden, Herrn Hauptmann A. D. Wulff, in berechniglicher Weise den größten Theil der Regimentsmusik, sowie eine entsprechende große Depu-tation von Unteroffizieren und Leibhuzaren zur Ver-erbigung kommandirt. Nach dem Abholen der Vereins-fahne wurde der mit Kränzen reichgeschmückte, mit Helm und Säbel bedeckte Sarg von der Leichenkutsche des War-bara-Friedhofes unter Beilegung von annähernd 60 Vereinskameraden und zahlreicher anderer Leidtragender abgeholt und unter den Klängen von Trauermärschen nach dem Friedhofe in Schidlig überführt, woselbst Herr Farrer Hoffmann eine tief ergreifende Rede hielt. Die dreimalige Ehrensalve schloß die Feier.

\* Gutsverkauf. Das seit einer langen Reihe von Jahren im Besitze der Familie v. Tiedemann ge-wesene Rittergut Herrensgraben bei Prast ist für 333 000 Mk. an Herrn Hofbesitzer Krendt aus Groß-Waldow verkauft worden. Herrensgraben ist das einzige Rittergut in der Danziger Niederung; zur Ordenszeit war es der Sitz eines Ritters.

\* Im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus finden auch in diesem Jahre am 1. und 2. Weihnachtstfest große Fektkonzerte von der 2. hiesigen Kapelle statt und dazu wird der Saal mit zwei großen, elektrisch beleuchteten Weihnachtstbäumen geschmückt sein.

zg. Der evangelische Jünglingsverein veranstaltet am 1. Feiertag, Nachmittag 6 Uhr, im Saale des Kaiserhofes eine Weihnachtstfeier für seine Mitglieder und deren Angehörige. Die Ansprache wird vom Vorsitzenden Herrn Pastor Scheffen gehalten; deklaratorische und musikalische Vorträge finden statt. Nach der Feier folgt Theabened. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

\* Weichelfestigung Gelm-Bielefeld. In einer am Sonntag ab auf der Königlich Wasserbauinspektion in Dirschau abgehaltenen Konferenz der höheren Baubeamten ist das Arbeitspensum für die weitere Regulierung der Weichel im Jahre 1903 festgelegt worden. Zu den Bauarbeiten, die auf den Strecken Ralschau-Dirschau und Gelm-Bielefeld im Gange sind, tritt im nächsten Jahre die Strecke Dirschau-Gr. Montau, also oberhalb Dirschau auf dem rechten Weichelfufer, hinzu. Die zum Theil auf eine Entfernung bis zu 4 Kilometer zu bewegendes Bodenmaße beträgt insge-sammt 2 450 000 Kubikmeter, zu beküden sind an Deichen und Kampen 800 000 Gertiermeter, in den Außenbecken sind 180 Hektar abzugraben. Die Regulierungs-Arbeiten erstrecken sich auf das Ufer von Kilometer 172,5 bis 189. Die Ausführung der Arbeiten wird in allernächster Zeit erfolgen.

\* Im Konzertsaal des Hotel de Gold konzertiren b. Traunbaler, die vorzügliche Sänger und



Summa Nr. 23,—

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gerne bereit  
**die Expedition**  
**der „Danziger Neueste Nachrichten“.**



# Aufruf!

Der unterzeichnete Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen beabsichtigt auch im Jahre 1903 unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. Dr. Boretus die unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen zu bewirken.

Der Kursus beginnt Sonnabend, den 3. Januar 1903 und besteht:

a. in einem viermonatlichen theoretischen Unterricht mit praktischen Übungen zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr in der Victoria-Schule hierseits Holzstraße.

b. in sechsmonatlicher praktischer Ausbildung in einem Krankenhaus für diejenigen Schülerinnen, welche sich im Unterricht bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen.

Beiderweilen, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren wollen sich bis zum 3. Januar 1903 bei Herrn Generalarzt Dr. Boretus hier, Weidengasse 9, 3 persönlich melden.

Sprechstunden täglich Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Mitteilungen ist:

1. eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberin für den Kriegsfall dem unterzeichneten Verbande zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet jeden Wechsel ihres Aufenthalts anzuzeigen.

2. ein kurzer, selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angabe der Familien-Verhältnisse.

Es ist erwünscht, daß sich die betreffende Dame nach erfolgter Ausbildung dem Verbande der Krankenpflegerinnen in Westpreußen anschließt.

Um den Teilnehmerinnen aus der Provinz, welchen durch den Aufenthalt in Danzig oder die Reise hierher größere Unkosten erwachsen, eine Erleichterung zu gewähren, hat der unterzeichnete Verband beschlossen, denselben auf ihren Antrag und im Falle der Bewilligung durch den betreffenden Zweigverein mäßige Beihilfen zu gewähren. Außerdem kann für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn Fahrpreisermäßigung beantragt werden. Die Ausweisformulare werden auf rechtzeitigen Antrag von uns ausgereicht. Am 1. Unterrichtstage, Sonnabend, den 3. Januar 1903, um 5 Uhr: Vortrag für Damen „Weibliche Krankenpflege im Kriege und Frieden“.

Für die in früheren Jahrgängen ausgebildeten Damen finden wie bisher Wiederholungskurse am ersten Mittwoch eines jeden Monats von 5 bis 7 Uhr statt; die erste Stunde am 7. Januar. Die bezeichneten Damen werden ersucht, von dieser Gelegenheit zur Auffrischung ihrer Kenntnisse recht reichlichen Gebrauch zu machen.

Danzig, im December 1902. (18242)

Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen.

gez. M. Delbrück.

Farben- und Drogen-Engros-

Geschäft am hiesigen Platz zu etabliren gesucht. Fachleute mit Kapital wollen ihre Adresse unter 18677 in der Exped. dies. Blattes abgeben. 18677

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Zum Bege der Zwangsversteigerung soll das in Dittow, Popotter Chaussee Nr. 29a belegene, im Grundbuche von Dittow Blatt 297 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe Florentine Hensel geb. Schamp in Dittow eingetragene Grundstück

am 23. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Nr. 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3















Betrug von 128 Mk. nach Abzug von 85 Mk. Unkosten ergab. 108 Mk. erhielt die Stadt zur Weihnachtsbescherung der Armen und 20 Mk. sollen zur Verteilung von Kaffee an Schulkindern verwendet werden. Die Wiederaufstellung ferner die Errichtung einer Volksbibliothek.

c. Rummelsburg, 21. Dec. Trotz aller Vorkehrungsregeln (in Kl.-Neck wurden bereits sämtliche Hunde getötet) breitet sich die Tollwut in Kl.-Neck und in der Umgebung immer weiter aus. Die Ursache liegt wohl teilweise darin, daß die Tollwut bereits auf andere Thiere, wie Hühner und Katzen, übertragen worden ist. Da auch diese Thiere, wenn sie an der Tollwut erkranken oder der Tollwut verdächtig erscheinen, auf polizeiliche Anordnung getötet werden müssen, so sind dadurch mehreren Landwirthen in der betreffenden Gegend schon bedeutende Verluste zugefügt worden. Dem Gutspächter Streblow in Kl.-Neck wurden 5, der Wittwe Riemann daselbst 1 und dem Rittergutsbesitzer von Maffow-Mallengrün 6 Kühe getötet.

G. Villau, 21. Dec. Der Eisbrecher, welcher vorgestern Vormittag von hier nach Königsberg abging, ist bis jetzt noch nicht angekommen, derselbe soll vielmehr in der Gegend von Gr. Heydekrug im Eise festliegen. — Der gestern Nachmittag von hier abgegangene Güterzug entliefte an der Eingangsweiche vor Neuhäuser. Mehrere Wagen wurden ausgesetzt und das Geleise dadurch beschädigt. In Folge dessen traf der um 8,56 Abends hier fällige Personenzug erst gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr Nachts, der um 12 Uhr Nachts von Königsberg fällige Personenzug 17 erst um 1<sup>1/2</sup> Uhr Nachts hier ein. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Königsberg, 19. Dec. Die königliche Bestätigung der Wahl des Herrn Stadtkammerer Korte-Breslau zum ersten Bürgermeister unterer Stadt ist beim Magistrat eingetroffen. Der Amtsantritt des Herrn Korte erfolgt voraussichtlich am 1. Februar. — Herr Kommerzienrat Leischendorff ist, wie die „Abg. S. Ztg.“ meldet, von dem französischen Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste zum Offizier der Akademie ernannt worden.

**Kirchliche Nachrichten**  
für Mittwoch den 24. Dec. (Weihnachtsfesttagsabend).  
St. Marien. Um 4 Uhr Christfeier im Kindergottesdienst. Herr Diakon Brandewetter.  
St. Katharinen. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst. Herr Archidiakon Blech.  
Ev. Jungfrauenverein, Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 9 Uhr Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Leute.  
Diakonienhaus-Kirche. Nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr hell. Christfeier. Herr Pastor Stengel.  
Ev. Geistl.-Kirche. (Evangel.-luth. Gemeinde.) Nachm. 5 Uhr liturgische Weihnachtsfeier. Herr Pastor Wichmann.  
Missionsaal, Paradiesgasse 33. Nachmittags 4 Uhr Kinderbescherung.

**Handel und Industrie.**  
Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaiserstuhl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Feine Nr. 1 11,00 Mk., Feine Nr. 2 9,00 Mk., Weizenmehl oder Schwarzmehl 5,50 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 Mk., Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Feine Nr. 1 10,00 Mk., Feine Nr. 2 8,50 Mk., Carotmehl 9,00 Mk., Weizenmehl oder Schwarzmehl 5,50 Mk. Kleien pro 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstentrotz —, Weizenrotz —, Gruppen pro 50 Kilogr. Berggrube 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Gersten pro 50 Kilogr. Weizengrübe 16,00 Mk., Gerstengrübe Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Safergrübe 18,00 Mk.

Bremen, 22. Dec. Baumwolle. Aufg. Uppland middl. loco 44 Pfg.  
Hamburg, 22. Dec. Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 27<sup>1/2</sup> Cts., per März 27<sup>1/2</sup> Cts., per Mai 28<sup>1/2</sup> Cts., per September 29<sup>1/2</sup> Cts., per März 29<sup>1/2</sup> Cts., per Mai 30<sup>1/2</sup> Cts., per September 31<sup>1/2</sup> Cts.  
Hamburg, 22. Dec. Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Bafis 88<sup>1/2</sup> Rendement neue Uance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,35, per Januar 16,50, per März 16,60, per Mai 16,75, per August 17,15, per Oktober 18,15. Seitig.  
Hamburg, 22. Dec. Petroleum sehr stramm. Standard white loco 7,00.

**Central-Vorraths-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern.**  
22. December, 1902  
für inländisches Getreide in in Mt. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin (Bergr.)	147-150	128-132	130-135	131-140
Stettin (Hag.)	148-149	129	—	—
Stolz	149-153	126	124-127	121-122
Danzig	147-160	124-128	123-128	133-140
Thorn	—	—	—	—
Königsberg i. P.	128-150	127-131	129-142	123-130
Allenstein	144-151	122-123	114-130	134-140
Breslau	144-150	115-122	118	136
Dresden	—	—	—	—

Nach privater Ermittlung:  
755 gr. v. l. 712 gr. v. l. 678 gr. v. l. 450 gr. v. l.  
Berlin 164 134 142 142  
Königsberg i. P. 146 123 142 118  
Breslau 151 131 142 130  
Dresden 151 123 150 135

**Weizenmarktpreise**  
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne einchl. Fracht, Zoll und Suelen, aber auschl. der Qualitätsunterschiede.

Sorten	Mark	22. 12.	20. 12.
New-York	Berlin	79 <sup>1/2</sup> Cts.	166,75
Chicago	Berlin	74 <sup>1/2</sup> Cts.	167,25
Wien	Berlin	6 <sup>1/2</sup> Cts.	180,25
Odessa	Berlin	85 Cts.	165,75
Wien	Berlin	92 Cts.	169,25
Wien	Berlin	110 Cts.	170,00
Wien	Berlin	—	—
Wien	Berlin	59 Cts.	141,50
Wien	Berlin	68 Cts.	143,00
Wien	Berlin	76 Cts.	148,00
Wien	Berlin	—	—
Wien	Berlin	60 Cts.	124,00

Paris, 22. Dec. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per December 21,00, per Januar 21,50, per Februar 21,85, per März-Juni 21,65. Roggen ruhig, per December 16,15, per März-Juni 16,50. Weizen behauptet, per December 28,50, per Januar 28,55, per Februar 28,60, per März-Juni 28,65. Hafer behauptet, per December 53, per Januar 53<sup>1/2</sup>, per Februar 53<sup>1/2</sup>, per März-Juni 53<sup>1/2</sup>.

per Januar 53<sup>1/2</sup>, per Januar-April 53<sup>1/2</sup>, per Mai-August 54. Spiritus behauptet, per December 42, per Januar 42<sup>1/2</sup>, per Januar-April 43, per Mai-August 43. Wetter: kühl. Paris, 22. Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88<sup>1/2</sup> neue Konditionen 22<sup>1/2</sup> a 22<sup>1/2</sup>. Weiser Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25<sup>1/2</sup>, per Januar 25<sup>1/2</sup>, per März-Juni 26<sup>1/2</sup>, per Mai-August 27. Antwerpen, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Wien, 22. Dec. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,86 Cts., 7,87 Cts., per Mai-Juni — Cts., — Cts., Roggen per Frühjahr 6,99 Cts., 7,00 Cts., per Mai-Juni — Cts., — Cts., Weizen per Mai-Juni — Cts., — Cts., Hafer per Frühjahr 6,50 Cts., 6,51 Cts., per Mai-Juni — Cts., — Cts., Weizen loco billiger, do. April 7,76 Cts., 7,77 Cts., Roggen per April 6,74 Cts., 6,75 Cts., Hafer per April 6,23 Cts., 6,24 Cts., Mais per Mai 5,78 Cts., 5,79 Cts., Rohzucker ruhig, 10,00 Cts., 10,50 Cts., per August 11,85 Cts., 11,95 Cts., — Wetter: wolfig.

Santos, 22. Dec. Kaffee in New-York fest, unverändert 616 5 Punkte niedriger, ruhig. Rio 7000 Cts., Santos 29000 Cts. Zufuhren für Sonnabend.

Santos, 22. Dec. Kaffee good average Santos per December 33<sup>1/2</sup>, per März 33<sup>1/2</sup>, per Mai 34<sup>1/2</sup>, per September 35. Unregelmäßig.

Santos, 20. Dec. Baumwolle. Umsatz: 10.000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: stetig. Brasilianer 2 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig, fest. December 4,52, December-Januar 4,51-4,52, Januar-Februar 4,51-4,52, Februar-März 4,51-4,52, März-April 4,51-4,52, April-Mai 4,52 bis 4,53, Mai-Juni 4,52, Juni-Juli 4,53, Juli-August 4,53, August-September 4,47-4,48 b.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Mai 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juni 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Juli 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per August 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per September 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per Oktober 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per November 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per December 21<sup>1/2</sup> Cts.

Santos, 22. Dec. Petroleum. Raffinierter Lape weiß loco 20<sup>1/2</sup> Cts., Br., do. per December 20<sup>1/2</sup> Cts., do. per Februar 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per März 21<sup>1/2</sup> Cts., do. per April 21<sup>1/2</</sup>



**M. BOCK,**  
Fischhandlung, am brausenden Wasser.  
— Telephon 648. —  
Versand nach auswärts jedes Quantum prompt.



# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**